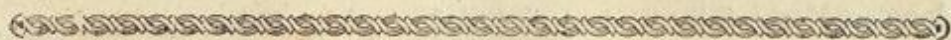


nicht, daz in ieman hinder, oder irre, mit keinerley sache, vnd darumb gebieten Wir allen vnsern Amptlütten, Landuögten, Vögten, Stetten, vnd allen vnsern vnd des Richs getrüwen, daz si in darzu füdern vnd nicht gestatten, daz in ieman daran irre, oder beswäre, mit keinen sachen, weder sus noch so, als lieb in vnser vnd des Richs Hulde sind, vnd darüber ze vrkünde, geben Wir im disen brieff versigelt mit vnserm keyserlichen Insigel, der geben ist, ze Ueberlingen am Donrestag in der Phingestwochen da man zalt von Christes geburt drüzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd drifsigosten iar, In dem zweinzigosten iar vnser Richs vnd in dem Sibenden des Keyfertumes.



CCL.

LUDOVICUS IV. IMP. MARCHIONI BADENSI
LOCA ET JURA IMPERII IN ORTENAVIA
OPPIGNERAT.

ANNO MCCCXXXIV.

Ex tabulario Bada-Badensi.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Römischer Kayfser, zu allen Zelten Mehrer des Reichs, veriehendt vnd thuen khundt allen denen, die diesen Brieff ansehen, oder hörent lesen, das wir dem Edlen Mann *Rudolphen Margrafen zu Baden genannt von pfortzheimb*, vnserem lieben getreuen und seinen Erben gelten sollend und schuldig feindt *Neühundert Markh Silbers Straßburger Gewichts ungebrandts*, und *viertausend pfund Heller*, und umb dieselbe Summe yberall haben wir

Cod. Dipl.

G g g

ihme verfezt mit diefem gegenwertigen brieff, Ortenberg die Burg, Offenburg, Gengenbach und Zelle, die Stätte, und alles das, das wir, oder das Reiche in der Mortenau habend, ef feye Vogtey, Zinnfs Steuer oder Gülte, wie das genannt ift, alfo das der vorgeannt Marggraf von Baaden und feine Erben die obgenannte Burg und Stätte mit allem deme, das dazu gehört, als davor gefchrieben fteht, inhaben, und nieffen follend, mit allen Rechten, Ehren, Nutzen und gueten Gewohnheiten die durch Recht darzu gehören, wie die genannt feynd, befuecht und unbefuecht, als lang unzt wir oder unfere Nachkommen an dem Reich, König oder Kayfer fo von In umb die vorgeannten neünhundert Markh Silbers, und vier tauſend pfund Heller gar und gänzlich wieder erlödigen und erlöfen. Wir veriahend auch und gebent dem ehegenanten Marggraffen *Rudolph* und feinen Erben den Gewaltt was guetes von der Mortenau und von derfelben Land Vogtey verfezet und verkümmert ift, von unferen vorfahren oder von uns, dafs fie das löfen follend, und mögend umb als vill gelts, alf ef fath und das inne haben, und nieffen mit allen nutzen und Rechten als vorgefchrieben fath als lang Unf wir, aber, oder unfer Nachkomben an dem Reiche es von ihnen erlöfen, umb als vill gelts alf fie es danne gelöfet habendt.

Wir thuen auch dem vorgeannten Marggraffen *Rudolph* und feinen Erben die Gnade für uns und unfere Nachkommen, durch ftätte und treue Dienft die fie uns und dem Reich täglich tuend, was fie der Gueth die obgefchrieben fahet, iährlich nieffend, das fie diefelben nutzen haben follent, für ihr dienft, und follent In nichts abgangen fein an der vorgeannten Sume; was fie auch an die obgenannte burg Ortenberg verbauendt des nothdürftig ift, da follend wir, oder unfere

Nachkommen, wenne wir die Guth lösen wollend, drey Ehrbar Mann daryber nemmen, und was die daryber sagen, das sie daran verbauen habendt, das sollen sie auch haben, auf den ehegenannten pfandten zu gleicher weif, als die obgenannten neühundert Markh Silbers und vier Tauffend pfund Heller; Und darüber zu Urkund geben Wir ihnen diesen Brieff versieglet mit unserem Kayserlichen Infigel, der geben ist zu Passau an St. Galls abent nach Christi Geburth dreyzehen Hundert Jahr darnach in dem vierten und dreyffigsten Jahre in dem zwainzigsten jahre unseres Reichs und in dem siebenden des Kayserthumbts.

(:~~~~~:)

CCLI.

RUDOLPHUS ET OTTO MARCHIONES HACHBERGENSES LANDGRAVIATUS BRISGOVICI EVICTIONEM TERTIO, POSTQUAM MONITI FUERINT, MENSE PRÆSTITUROS SE PROFITENTUR.

ANNO MCCCLXXXV.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir Marggraue Rudolff vnd Marggraue Otte gebrüdere von Hachberg, Herrn zu Rötelnheim Tun khunt allen den die disen Brief sehent oder hörent lesen, das wir gelopt han, vnd geloben mit difem Briefe, by dem Eide so wir darumb gechworen haben zu den heiligen, swenne vns Graue Friderich von Friburg der vnserer Schwester Manne was, manet und es an vnns forderet, das wir Im denne darnach Inwendig drin manoden den nehsten sollen vertigen vnd vfrichten das

G g g 2

Landgericht, das Wir im gegeben han von vnserer Schwester seligen Heimsture von Kunigen vnd von Keifern vnd also wir billichen fullen, und in allem dem rechte, alse es an vns vnd an vnser vordern daher khommen ist, ane alle geuerde, Harüber ze einem vrkhunde das dis ware vnd stete belibe, so haben wir die vorgenannten Herrn *Marggraue Rudolff* vnd *Marggraue Otte* vnser Ingesigel an disen Brief gehenckhet, Dirre Brief wart gegeben In dem Jare do man zalte von Gottes geburde dritzehenhundert Jare, vnd fünf vnd driffig Jare an dem negsten Cystage nach des heiligen Cruzestag, alse es funden wart in dem Meyen.

CCLII.

LUDOVICUS BAVARUS IMP. INVESTIT RUDOLPHUM,
MARCHIONEM BADENSEM DE CASTRO
MUHLBERG &c.

ANNO MCCCXXXV.

Ex tabulario Bada - Badensi.

Wir *Ludewig* von Gottes Gnaden Romischer Keiser ze allen Ziten Merer dez Richs verjehen offentlich an difem Brieff, daz wir angesehen haben die geneme getruwe Dienst, die vnz vnd dem Riche frilich vnd vnerschrockkenliche gethan hat vnd noch tun sol, der Edel Man *Rudolf Margraf ze Baden genant von Pfortzheim*, vnser lieber getruwer vnd haben im vnd sinen Erben durch Gunst die wir zu im haben verlihen auch mit difem gegenwärtigen Brieff von vnserer Keiserlichen Milte Mülberg diu Burg vnd swaz darzu gehort, swie daz genant ist, vnd auch all ander Lehen die der Edelmann *Rudolf genant Hezze*,

Margraf ze Baden selig von vns vnd dem Riche ze Lehen gehabt hat, die vns vnd dem Riche von sinem tode ledig worden sint, als wir mit dem Rechte die verlihen mugen ze einem rechten Lehen, also daz er vnd sin Erben die inne haben vnd niezzen fullen mit allen nutzen, eren, Réchten, Friheiten, Gewonheiten vnd mit allen sachen, als sie von alter herkommen sint, als man Lehen von Recht haben sol. Geben zu Nürnberg an dem Sunnetag vor Bartholomei, do man zalt von Christus Geburt drittzehenhundert iar vnd darnach in dem fünften vnd drizzigsten jar.

CCLIII.

LUDOVICUS IV. IMP. RUDOLFO MARCHIONI BADENSI CONCEDIT PRIVILEGIUM, NE QUIS HOMINUM EJUS PROPRIORUM IN ALIENAM CIVITATEM RECIPI POSSIT.

ANNO MCCCXXXV.

Ex tabulario Bada-Badensi.

Wir *Ludowig* von Gotes Genaden Römischer Keyser ze allen ziten merer dez Riches. Veriehen offenlichen an disem Brief, dez Wir dem Edlen Mann *Margraf Rudolfsen von Pfortzheim genant von Baden*, vnferm lieben getrewn, die genade getan habn, und tun auch mit disem Brief dez Wir wellen, daz dhein Stat, swie die geheizzen si, si gehôr zu dem Riche oder nicht, dheinen, finer Lüt, die sin aygen sint, oder hinder im gefezzen sin, in ir Stat, nicht nemen noch

G g g 3

empfahen füllen, als lange, biz Wir daz mit vnfern Briefen widerrüfen. Vnd do von gebieten Wir allen vnfern Landtuögten, swie die genant sin, daz si im dez vor sin und in darauf beschirmen, als verr si mügen, daz im die genade, die Wir im getan haben, nicht vberuaren werde. bei vnfern Hulden dez wellen Wir nicht enberen. Ze Vrchund difsz Briefs, der geben ist ze Nurenberg an vnser Frauen tag als si geboren wart, nach Christus Geburt Driuzehen Hundert iar. darnach in dem Fumften vnd dreizzigstem iar. In dem Ein vnd zweinzigstem iar vnfers Richfs. vnd in dem Achten dez Keisfertums.



CCLIV.

TRANSACTIO INTER GOTTSAVIENSE MONASTERIUM ET PRÆPOSITURAM HOERDTENSEM DE RHENI ALVEIS PROPE PFORTZ ET WINDEN.

ANNO MCCCXXVI.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Wir Niclaus von Gottes Gnaden Abte zu *Gottsauw*, vnnnd der Conuent gemeynlich desselben Closters, vnnnd die Gemeynd des Dorfs zu *Eckenstein*, einsyt. vnd Wir Voltzo der Probst. vnd der Conuent gemeynlich. des Closters zu *Herd*, andersyt. verjhehen vns gemeynlich. vnd thund kunt allen den die diesen Brief ansehen oder hören lesen. das wir miteinander vbereynkomen sind fruntlich vnd mynnentlich durch Nutz vnd friedens willen yrweder parthyen. *Also wer es das ymer ein Altryn wurd, zwusthen Pfortz (a) vnnnd Winden*

(a) Hodie Pfortz.

(b) *das yrwedder stade desselben Altryns. Es sin Zeg, Hegen oder Grund oder Keche. vnd alle Nutz, das die gemeyn sollen syn halb des vorge-
nanten Abts vnd sins Closters. Vnd das ander halb teyl des vorge-
nanten Probsts zu Herd. vnd sins Closters ohne alle Geuerde. Auch ist beret, das ein
Abt zu Gotsauw derselben gemeynschaft mach lyhen sine Rechte an
der vorgenanten Gemeynschaft, der dem vorgenanten Closter zu Gots-
auw zugehört, einem yeglichen wem Er wil. Vnd auch ein Probst
von Herd lyhen sin Recht, das Ime vnd sinem Closter zuhöret, ei-
nem yeglichen wem Er wil. one alle Widdere. Also doch, das all-
wegen die Nutz und der Zins gemeyn sin. vnsthdlich der vorbesthry-
benen beden parthyen, one alle Geuerde. Vnd des zu einem Vr-
kund, hand Wir der vorgenant Abt vnd Convent von Gotsauw. vnd
auch Wir der vorgenant Probst vnd der Conuent von Herde Vnfere
Insiegel gehenckt an diesen Brief. Der ward geben nach Gottes Ge-
burt. drutzehnhundert Jar vnd sechs vnd drysig Jar an dem andern
Tag nach des heiligen Creutz Tag, als es erhaept ward.*

(b) *Winden vicus nostra ætate non superstes, anno, quo pactum hoc initum,
Præposituræ Hærd, haud procul a Germersheimio sitæ, parebat, ab
eadem vna cum vicis adjacentibus, hodie adhuc in Rheni ripa sinistra
conspicuis Leimersheim & Kühart A. 1270. adquisitus, vendentibus tres
vicos Rudolfo & Friderico Fleckensteiniis, consentientibus, Ottone
Ebersteinii & Simone Geminipontis Comitibus, Dominis horum vicorum
directis. Refert id PHILIPPUS SIMONIS in vitis Episcoporum
Spirensium ad h. a. p. 104.*

CCLV.

FRIDERICUS, FRIBURGI COMES, PATRI SUO
CONRADO PARTEM SUAM LANDGRAVIALIS JUDICII
PER TRIENNIUM RELINQUIT.

ANNO MCCCXXXVI.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Allen den die disen Brief sehent oder hörent lesen künde ich Graue
Friderich Graue Cunrates syn von Friburg vnd vergich an di-
sem Briue das ich gesetzt han daz Landgerichte als verre alf es
mich anhoret an den vorgenanten min Herren Grauen *Cunraten* min
Vatter, daz er es besitzen vnd richten sol an miner stat von nu sant
Johannes Tag zu Sunigchten vber drü Jar die nehesten, vnd gibe im
zu des vollen Gewalt zu tunde vnd zu land waz mir och geuallen ist
vntz uf disen hüttigen Tag, daz han ich och an in gesetzt, vnd im
vfgeben. Were och daz ich in difem Zil selber das Lantgerichte be-
fesse, vnd rihten wölte waz och da viel, da sol im och daz halbe teil
werden und vallen, vnd swaz Im Nutzes daz zwuschent vellet, von
dem Lantgerichte, in wele wif sich daz füget, da sol er mir och hal-
ben teil geben ane alle geuerde. Ich gelobe och daz ich deheine
Rihtegunge nemen sol von desselben gerichtes wegen, vnd von Bef-
serunge wegen die nu geuallen sint, oder harnach vielent, ane mi-
nes Herren mins vorgenanten Vatters willen. Vnd ich der vorgenan-
te Graue *Cunrate* gelobe an difem Briue waz ich des Landgerihtes
Nutzes

Nutzes hettj, daz ich daz halbe teil sol geben dem vorgenanten Grauen *Friderichen* minem Svn vnd alle dise vorgeschribenen Dinge han Wir gelobet stete ze hanbende bj vnserm eide den wir darvmb gesworn habent. Vnd des zu einem Vrkunde so han wir disen Brief besigelt mit vnseren Ingesigeln, der ist geben in dem Jar do man zalte von Gotz Geburte drüzehen hundert Jar vnd sechs vnd driffig Jar an dem nehesten Cyaltag vor sant Johannes Tag zu Sunigehten.



CCLVI.

HENRICUS MARGGRAVIUS, DOMINUS DE HAHBERG, VENDITIONEM, ABBATIÆ TENNEBACENSI AB HOMINIBUS IN BALDINGEN FACTAM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXXVII.

Ex tabulario Tennebacensi.

Ich Marggrave Heinrich Herre ze Hachberg tuen kunt . . . das fur mich kommen von Baldingen dise erbere liit . . . u. verjahan, das sü hettin verkouffet . . den erbern geistl. Herren . . ze Tennibach . . Sc. Dat. in dem jare druzehen hundert jar und sibem u. driffig an sant Gregorien abunt.

Cod. Dipl.

H h h

CCLVII.

HERMANNUS MARCHIO BADENSIS ET DOMINUS
IN EBERSTEIN EMIT PARTEM CASTRI
HOHENROD.

A N N O M C C C X X X I X.

Ex autographo Bada-Durlacensi.

Ich Andres, Klaus vnn Wolf gebrüder, Elfbet vnn Wilburk gefwistergit hern Klaufen feligen des Røeders kint, veriehen offenlichen an difem briefe vnn tuen kunt allen den die in sehent oder hœrent lesen. Das wir han geben ze kauffen vnn verkauft han vnfern teil *Hohenrod* die Burk mit allen den rehten die dazu hœrent, wasser, weid, walt, felt, lute, vnn guter, es si gesuht, oder vngefuht, dem Hochgeborn Herrn *Margraue Herman von Baden Herren ze Eberstein* vnn finen erben umb funfe vnn zweinzig phunt Strazburger phenninge der wir gewert sien von im gantzlich vnn gar, vnn in vnfern bessern nutz gewent hant, vnn wir die vorgenanten dri brüder geben im auch die vorgenanten burke vnn alliu diu reht, die darzu gehœrent fur ein reht fri eigen vnn gelobens im ovch ze vertegen iar vnn tage nach kaufes reht, als sitlich vnn gewonlich ist. Wer aber, das dem egenanten Herren *Margraue Herman von Baden* diu Burk wurd an behebet fur ein lehen, So geloben wir die vorgenanten dri brüder alle die wil wir leben diu lehen ze tragen im vnn finen erben, ie der elste, ane alle geuerde. Daz war vnn stet belibe aller dirre vorgeschriben sach des han ich Andres Klaus vnn Wolf genant Røeder wir dri gebrüder zu einem waren vrkunde vn-

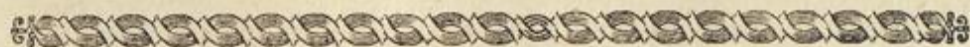
feriu eigen Infigel gehenket an disen brief vnd ich Elsebet vnn Willeburk gefwester haben öch gebeten vnserin lieben öhein Sifriden von Michelbach das er öch sin ingefigel hat gehenket an disen gegenwertigen Brief zu einer merren stetekeit wan wir eigen infigel nut enhant. Dir brief wart geben do man zalt von Gottes geburte druzehen hundert jar vnd darnach in dem niun vn drifsegeften jare an sant Johans tage ze Sunigihnten.

||
(L. S.)

||
(L. S.)

||
(L. S.)

||
(L. S.)



CCLVIII.

HERMANNUS MARCHIO BADENSIS PARTEM SUAM
DOMINII WINSBERG MXXV. LIBRIS HALL. ENGELHARDO
DE WINSBERG OPPIGNERAT.

ANNO MCCCXLI.

Ex archivo Weinspergenfi.

Wir Margrave Herman von Baden tunt kunt und veriehen öffentlich an dießem Prief allen den, die in sehent oder hörent lesen. Das wir schuldig sint unserm lieben Buln Engelharten von Winsperg und sinen erben funf und zwanzig phunt und zwei tusent phunt halleer, die er uns gelihen hat uf unsern teile zu Winsperg und was darzu gehöret, und wenne wir komen oder unser Libes Erben mit der vorgeschribene schulde oder aber mit so getane Münße die denne genge und gebe ist, So soll uns der vor-

H h h 2

gedachte unfer Bul oder sin erben, uns oder unfern Libes erben wider geben zu lösen unfern teil ane allen fürzoge, und soll auch für bas mer kein Burk hut noch kein schade dar uf gen an alle Geverde und dez ze einem Urkunde so han wir der vorgedachten Margrave Herman von Baden unfer eygen Ingefigel gehenket an diesen brief, der gegeben wart an dem nechsten Sunnentag nach dem achtzehenden tag in dem Jar do man zalt von Gotz geburt druzehen hundert jahr und in dem eins und viertzigsten jare.



CCLIX.

JOHANNES COMES DE SPANHEIM RUDOLFO,
FRIDERICI MARCHIONIS BADENSIS FILIO, FILIAM SUAM
MECHTILDEM CUM DOTE QUINQUE MILLIES LIBRA-
RUM HALLENS. DESPONSAT.

ANNO MCCCXLVI.

Ex tabulario Bada-Badensi.

In Godzs Namen Amen. Wir J O H A N Graue von Spanheim dun kunt allin den dy dyfin Brief sehnt oder herint lesin, daz Wir han gelobit den Edeln Manne Marcgrauen *Rudolfe*, *Marcgrauen Friderichs Sune von Badin*, vnfer Dohter Mehtild zu eine Elichin Wibe

zu gebin, vnd sol dem vorgenanten Marcgraue Rudolfe werdin mit der egenanten vnser Dohter Mehtilde *fünf dusint Punde Haller*, oder werunge darvor als zu Spire genge, vnd gebe ist: Vnd derselber fünf dusint Punde sol gebin der Durchlichtige Hochgeborn Fürste vnse Herre Hertzoge Ruprecht, zu Beyern vnd Palenz Graue bi dem Ryne zwey dusint Punde Haller, vnd dy ander drü dusint Pfunde Haller solin wir gebin ane alle Verzoch uf dy zyt, als hernah geschriebin stet. also daz die vorgeschriebene Summe Geldz dem egenanten Marcgrauen Rudolfe sol bezalt werden halbe. Wan nu Vafenaht nehst kumen sol, vber eyn Jar, vnd daz ander halb deyl der fünf dusint Punde von der Vafenaht dar nah vber ein Jar: vnd zu eyner merere stedigheide vnd sicherheide vnser dru dusint Punde zu bezalin, dy Wir schuldig syn, han Wir gefastin zu Burgen Fürstin, Herrin vnd Rittere, alfy by Namen hernah geschriben stent, zu Wizsin, dy Durchlichtige Hochgeborn Fürstin vnse Herrn Herzogen Rudolf vnd Ruprecht Gebrüder Hertzogen zu Beyern vnd Palenz Grauen bi dem Ryne, Herrn Gerlach Grauen van Nassauwe, Grauen Symont van Salme, Grauen Walram van Spanheim, Grauen Adolf vnd Grauen Johan Gebrüder van Nassauwe, Grauen Wilhelm van Katznelinbogin, Grauen Johan van Katznelinbogin, Burgrauen Philips, Herrn Fryderich Dum Probst vnd Grauen Ennichin Gebrüder van Lynyngin, Herrn Kindilman van Dirmesteyn, Herrn Albrecht van Erlinkheim, Herrn Vlrich van dem Steyne, vnd Herrn Volcker van Starckhinberg yr ygelichin als vor als recht vnd gewanlich ist, in dem Lande. Also were ez daz Wir sumig wurdin an der Bezalung in der dru dusint

Punde vnd dy nicht in bezaldin vf dy zyt als hy vor geschribin stet, so wanne dan darnach dy vorgevanten vnse Burgen von dem egenanten Marcgrauen Rudolfe, oder von sinen werlichen Bodin gemant werdint, zu Hufe oder zu Houe, oder munt wieder munt, so sol yr yglicher der vorgevanten Herrn Eynin Ediln Knecht vnd zwey Pert in findin in dy Stat zu Spire, vnd yglicher der egenanten Ritters eynin Knecht vnd ein Perd ouch in fendin in dy Stat zu Spire in eyne vffin Herberge dy yn van dem egenlichen Marcgrauen Rudolfe, oder van sinen werlichen Bodin bescheidin wirt, vnd da ume zu leifin vnd niht vz der Leistungin zu kumen, als lange biz dem vorgevanten Marcgrauen Rudolfe genuch geschiecht, vnd bezalt wirt, als van dem vorgevanten Gelde zu den zyden als Wir yme gelobit han, vnd hy vorgeschribin stet, Ouch ist me gerecht, daz dy vorgevante vnser Dochter Mehtild ist vz beradin mit der vorgeschriben Summen Geldiz also, daz Sy keyn Erbe me niht sol vorderen nach vnsem Dode, ez in were dan daz Wir sterbin ane *Leibs Erbin*, daz Got verbiede, so sol sy alle Irs Rechtz sin unverlustig, vnd Wir Rudolfe, Ruprecht gebrüder van Godiz Genadin Herzogin zu Beyern vnd Palezgrauen bi dem Rine, Gerlach Graue van Nassauwe, Symont Graue van Salme Walrian Graue van Spanheim, Adolf vnd Johan gebrüdere, Grauen van Nassauwe, Wilhelm Graue van Catzinelinboge, Johan Graue van Catzinelinboge, Philips Burgrau Friderich Dum Probst vnd Emiche gebrüder Graue van Linyngin, Kindilman van Dirmestein, Albrecht van Erlinckheim, Vlrich van dem Steyne, vnd Volcker van Starckenberg Ritters vorgevant herkennen vns vffinlich an dysem gegenwertigin Briue, daz Wir dyse vorgeschriebene Burgeschafft an vns hau

genumen, vnd gelobin in Gudin Truwin dem egenanten Marcgrauen Rudolfe gude Burge zu sin vnd Burgin reht zu dun in alle der wys als hy vor geschriebin stet. Ouch gelobin Wir Johan Graue van Spanheim vorgebant mit truwin an Eidiz stat, alle dyse vorbeschriebene stücke väste und stede zu haldin, und niht dar wieder zu kumen, in alle der wys als hy vor geschriebin stet, vnd vnse vorgebant Burgin gutlich vnd ane schadin zu losin. Vnd zu gezuge und stedigkeit, aller dyfin vorbeschriebenen Dinge so han Wir Johan Graue van Spanheim vorgebant vnse Ingefygil an dyfin gegenwertigin Brief gehangin vnd han ouch gebedin vnse vorgebant Burgin, daz fy yre Ingefygile zu dem vnserinin gezuchnisse vnd stedigkeit alier dyser vorbeschriebenen Dinge an dyfin Brief hant gehangin. Vnd Wir Rudolf vnd Ruprecht Herzogin, Gerlach, Symont, Walrain, Adolf, Johan Wilhelm, Johan, Philips, Friderich vnd Emich Grauen vorgebant vnd Wir Kindilman Albreht Vlrich vnd Volkher Ritter vorgebant vmb bedin willin dez vorgebant Grauen Johanes van Spanheim, vnd ouch in gezuchnisse aller dyser vorbeschriebenen stücke, so han Wir vnse Ingefygile zu fyne Ingefygil an dyfin gegenwertigen Brief gehangin, der gebin wart nach Godiz Geburte druzehn Hundert und Sehs vnd vierzig Jar. Vff sente Margreten Tag der heiligen Jungfrauen.

CCLX.

HERMANNUS COMMENDATOR, MARGRAVIUS DE
HACHBERG ET CONVENTUS DOMUS FRIBURGI BRISGOVIÆ
ORDINIS SANCTI JOHANNIS ABBATIÆ TENNEBACENSI
BONA QUÆDAM VENDUNT.

ANNO MCCCXLVII.

Ex tabulario Tennebacensi.

Wir Bruder Herrmann Commentur Marggrave von Hachberg
unde der Convent die brüder gemeinlich des Huses ze Friburg in
Brisgowe sant Johans Ordens des Spitals ze Jerusalem tuen kunt . . das
wir . . haben verkoufet . . dem Abbet u. dem Convent des Closters ze Ten-
nibach . . . umb guet u. gelt ein marck u. sechzig marcke lütiges silbers &c.

*Dis beschach in dem jare . . drüzehen hundert jar unde sibenn unde
vierzig jar an dem nehsten guten tage vor sant Thomas tag eines
Zwelffbotten.*

CCLXI.

CCLXI.

WALTHERUS DE GEROLTZECKH, FILIUS WALTHERI
DE GEROLTZECKH, DOMINI IN LARE, AD ALTARE
HOSPITALIS NOVI OPPIDI *LARE* PRÆBENDAM
SACERDOTALEM INSTITUIT.

ANNO MCCCLIX.

Ex tabulario Lahrensi.

Ego Waltherus de Gerolzeckh, natus nobilis viri Domini Waltheri de Geroltzeckh Domini in Lare . . . reverendi in Christo patris & Domini Berchtoldi Episcopi Argent. nec non Dom. Waltheri de Geroltzeckh mei patris antedicti, patroni, Heinrici mei fratris, Rectoris Ecclesie parochialis in *Dindelingen*, in cujus parochia hospitale subscriptum est situatum, autoritate, approbatione, consensu & voluntate . . . in altari sito in Hospitali novo oppidi *Lare* in honorem trium Magorum & SS. Petri & Pauli Apostolorum consecrato, ordino, facio & instituo de novo præbendam sacerdotalem de redditibus & bonis meis infra scriptis &c.

Actum sexto nonarum Martii anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

CCLXII.

CAROLUS IV. IMP. OPPIGNERATIONEM ORTENAVIÆ
MARCHIONI BADENSI CONFIRMAT.

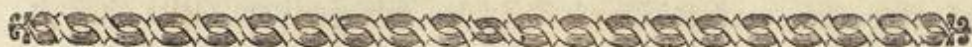
A N N O M C C C X L I X.

Ex tabulario Bada-Badensi.

Wir CARL von Gottes Gnaden Römischer König zu allen zeiten mehrer des Reichs und König zu Boheim, verjehendt, und thuendt khundt öffentliche, mit diesem Brief allen den die in sehent, hörent, oder lesent, wanne dem Edlen *Ruedolfen* etwanne Marggraffen zu Baaden und Herren zu Pforzheim und seinen Erben, Orttenberg die Burg, Offenburg, Gengenbach, und Zelle, die Stätte, und alles das das Reich hat in der Mortenau, es seyen Vogteyen, Zinse, Steuere, oder Gülte, wie die genannt ist, mit allen Rechten, Ehren nutzen, und gueten Gewohnheiten, besuecht, und unbesuecht, und mit aller zuegehörung von des Reichs wegen für neunhundert Mark Silbers, und vier tausent pfundt heller zu rechten pfandt versatzet seyn, des haben Wir angesehen gethreuen, willigen und stathen Dienste des Edlen *Ruedolfen Marggraffen zu Baaden* und Herren zu Pforzheim der genannt ist der *Wecker* den Er uns und dem Reich offit unuerdroffenliche gethan hat, und noch thuen soll und mage, in künfftigen zeiten, und sezent ihme seinen Erben, und nachkommen von neues zu rechten pfandte, mit Unseren Königlichen gewalte, als ein Römischer König, die vorgenannte Burg Orttenberg, Offenburg, Gengenbach, und Zelle, die Stätte, und was Wir und das Reich in der Mortenau habent, als vorgeschriben stath, für die ehegenannten neunhundert Marckh Sil-

bers, und vier tausent Pfundt Heller, vnd schlohent Ihme darzue von besonderen Unseren Königlichen Gnaden *fünf tausent kleine Gulden*, also bescheidenliche, das er vorgeannt Marggraffe Rudolph der Wecker sein Erben, und Nachkommen die vorgeannte Burg, Stätte, und die Mortenau mit allen Rechten, Ehren, Nuzen, und guete Gewohnheiten, Amten, und aller zuegehörunge besuecht, und unbesuecht inne haben, nuzen und niessen sollent, ohne Abschlag, wannne Wir In alle die Früchte, und nuzen die davon kommen mögent, mit rechter wissen geben haben für ihre Dienste untz an die zeit, das Wir oder Römische Kayser oder König Unfere Nachkommen an dem Reich In die vorgeannten neunhundert Marckh Silbers, vier tausent pfundt heller, und fünf tausent Gulden mit geraitem Gelte ohne alles Winernuze, verrichten, und bezahlen; Auch geben Wir den ehgeannten Marggraffen Ruedolph dem Wecker, seinen Erben und Nachkommen den Gewalt was guttes von der Mortenau, und von derselben Landtvogtge versezet, und bekummert ist, von unseren vorfahren das sie das ledigen und lösen sollent und mögent umb als vill Gelts als es pfandts stedt, was sie auch auf die vorgeannte Burg zu Orttenberg verpauet haben oder noch verpauen das nottdürfftig ist, mit wissen Ehrbarer Leute, das sollen Sie alzumahl schlafen auf die vorgeannten pfandte, und sollen dieselben Burg, Stätte, die Mortenau, und was darzue gehöret, als vorgechriben stath, ihr rechtes pfandt seyn, untz an die zeit, das wir oder unfer Nachkommen an dem Reiche In die vorgeannten neunhundert Marckh Silbers, vier tausent pfundt heller, fünff tausent kleine Gulden, und das Geldt, damit Sie die vorgefetz-

ten Guett gelösen, und was Geldte Sie zu Orttenburg verbauen, gänzlichen gegeben und berichten, mit solichen Unterschaidt, wann Wir oder Unser Nachkommen, an dem Reiche, die Guett lösen wö- lent, so sollen Wir oder dieselben unser Nachkommen drey ehrbare Mann nemmen, und kiesen, und die daryber sagen, das sie verbaut habent, das sollen sie auf den ehegenannten pfandten haben, gleich dem anderen Gelte. Mit Urkhundt dis Briefs, versiglet mit Unserem Königlichen Infigel, der geben ist zu Spire, da man zehlt von Christi Geburth dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem neün und vierzig- sten Jahre, des nechsten Zinstags vor dem Palm-Tag, in dem dritten Jahr Unfers Reichs.



CCLXIII.

CAROLUS IV. IMP. RUDOLPHUM MARCHIONEM
BADENSEM ET FIDEJUSSORES EJUS AB OMNI JUDÆORUM,
ARGENTINENSIVM PRÆSERTIM, ACTIONE MUTUI
LIBEROS PRONUNTIAT.

ANNO MCCCXLIX.

Ex tabulario Bada - Badensi.

Wir *Carl* von Gots Gnaden Romischer Kinnig ze allen Zeiten Me-
rer des Reichs und Kung ze Beheim. Veriehen vnd ton kont
offenlich mit diesem Briue allen den di in sehen heren oder lesen, daz
wir haben angefehn, getrewn willigen vnd steten Dinft des Edlen *Ru-*
dolfes Marggrauen ze Baden, und *Herren ze Pfortzheim der genannt ist*

der Wecker, Vnsirs lieben getrewin, den er vns vnd dem Reich offt vnuerdroffenlich getan hat, vnd noch ton sol vnd mag in konftigen Zeiten. Darum fagin wir In seine Frunt und alle seine Burgen, die mit ihm und für in gelobt haben von vnsern Kunglichen Gnaden, ledig vnd loz allir der schuld die er schuldig ist den Juden ze Strazburch, vnd allen andern Juden, vnsern Kamer Knechten, si sint lebende odir tod, wo si gefessin sin, si sein verbrieuet oder vnverbrieuet, verburget odir vnverburget, es sey Haupt Gut, oder voucher, vnd ze merern sichirheit veralgen wir vnd vernichten alle Brieue, Gelübde vnd Geheizze, di er odir seine Frunt vnd Burgen von seinen wegen fur in vnd mit im getan haben, vnd wollen daz die untuglich vnd vnkrefftig sein, vnd daz man in, seine Frunt und Burgen mit denselben Brieuen, die geben sin für difem Brieue, und mit Gelübden, di geschehen sint, in Gerichten und anderswo nicht bekumern, bevedingen noch gemanen muge. Douon gebiten wir auch allen Lantuogten, Vogten, Richtern vnd Scheppfin vnsern und des Reichs getrewin, di nu sint, odir noch werdent, daz sy vmb die vorgevant schult übir den egenant *Marggrauen Rudolph*, seine Frunt vnd Burgen di mit im und für in gelobt haben, rechtes nicht helfen sulln, noch si für sich laden mit Brieuen odir fuft, als liep in sei vnser Kungliche Huld ze behalden. Mit Vrkhund ditz Briefs versigelt mit vnserm Kunglichem Ingesigel der geben ist ze Speir, do man zalte nach Cristus Geburth drutzenhundert vnd newn vnd fiertzig Jar an dem nähisten Dinftag für dem Palmtag. Im dritten Jar vnser Reiche.

CCLXIV.

RUPERTI COMITIS PALATINI APOCHA PRO CIVI-
TATE ARGENTINENSI DE CORONA MARCHIONI
BADENSI REDDITA.

ANNO MCCCXLIX.

Ex codice membranaceo tabularii Argentinensis de a. 1370. f. 150.

Wir Ruprecht von Gotz gnaden, Pfaltzgrave uf dem Ryne, vnd
Hertzog zu Beyern, erkennen vns offenbar mit difem Briefe, vnd
tun kunt allen den, die in fehent oder hörent lefen, So wenne die erbern wi-
fen Lüte, der Ammanmeifter, der Rat vnd die Stat gemeinliche zu Straz-
burg, vnferm lieben Sweher Marggrafe Frideriche von Baden, die Cronen,
die wir in Pfandes wis, Feckelin vnd Mannekinde, etfwanne Juden zu
Strazburg vor fin Vatter feligen vnferm Oeheim Marggrafe Rudolfen ver-
fattet hetten, vnverbrüchenlich alfe wir fe den vorgebant Juden verfattet
hatten, in fine vefen vnd Gewalt widergebent, vnd geentwortet habent: So
daz er derfelben Cronen ficher vnd gewaltig fe: So fagent wir die vorgebant
von Strazburg von fülicher Anfprache, die wir von derfelben Cronen wegen,
zu in haben mochten, quit, ledig vnd loß. Dez zu Vrkunde, fo geben wir
in difen Brief, befigelt mit vnferm groffen Ingefigel, daz her an ift gehan-
gen, der geben wart, da man zalte nach Gots Geburte in Latine, anno do-
mini millefimo, CCCmo XLIXno feria quinta poft dominicam, Misericordia
domini, proxima.

CCLXV.

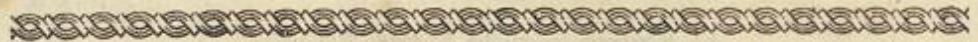
CHARTA ULRICI CONSTANTIENSIS EPISCOPI, QUÆ
FRUCTUS QUARTÆ ECCLESIAE IN KILCHEIN AD DIES
VITÆ SUÆ PRÆPOSITO ET CAPITULO S. PETRI BA-
SILIENSI TITULO VENDITIONIS
RELINQUIT.

A N N O M C C C L.

Ex tabulario collegiatae S. Petri Basiliensis.

NOS ULRICUS Dei gratia Episcopus Constantiensis ad Vniverforum
Notitiam deducimus per præsentem, quod cum nos certis & ra-
tionabilibus de causis ob profectum & utilitatem nostram & Ecclesiae no-
strae Constantiensis ad hoc nos moventibus & inducentibus, fructus quar-
tae Ecclesiae in Kilchein nobis & Ecclesiae nostrae Constantiensi pertinen-
tes publicae Venditioni exponeremus, & majus ac pinguius pretium ho-
norabilis in Christo, Præpositus & Capitulum ecclesiae sancti Petri Ba-
siliensis præ ceteris obtulerint, qui ad emptionem dictorum fructuum aspi-
rare videbantur, eisdem Præposito & Capitulo sancti Petri Basiliensis fru-
ctus prædictae quartae nobis & dictae Ecclesiae nostrae debitos pro tempore
vitae nostrae duntaxat iusto Venditionis titulo vendidimus per eos singulis
annis recipiendos & colligendos pro quindecim florenis de florentia bo-
nis & legalibus nobis nomine ecclesiae nostrae prædictae similiter singulis
annis in festo purificationis gloriosae Virginis Mariae ex nunc in antea
dandis & sine quovis obstaculo integraliter solvendis damus ipsis plenam

& liberam potestatem colligendi & recipendi fructus prædictos nobis & Ecclesie nostræ prædictæ debitos per tempus ante dictum, volentes etiam ut post mortem nostram fructus prædictæ quartæ ad dictam Ecclesiam nostram Constantiensem & successores nostros Episcopos Constantienses qui pro tempore fuerint penitus revertantur. Renunciamus itaque omni Actioni & Exceptioni mediantibus quibus promissa possent ullatenus violari. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum Episcopale præsentibus fecimus appendi. Datum Constantiæ Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo feria quinta post festum sancti Hylarii Episcopi.



CCLXVI.

CAROLUS IV. IMP. BERTHOLDO EPISCOPO ET
CAPITULO ARGENTINENSI RELUITIONEM ORTENAVIÆ
EX MARCHIONUM BADENSIUM MANIBUS
CONCEDIT.

A N N O M C C C L I.

Ex tabulario Badu-Badensi.

CAROLUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemæ Rex ad univerforum notitiam tenore præsentium volumus pervenire, quod oblata nobis per Venerabilem Berchtoldum Episcopum Argentinensem Principem & nobiles *Fridericum & Rudolphum* fratres, *Marchio-*

Marchiones de Baaden fideles nostros, petitio continebat, quatenus ipse Episcopus suo & Capituli, seu Ecclesie suae Argentinensis nomine bona nostra scilicet Ortenberg, Offenburg, Gengenbach & Celle, Civitates, nec non, quicquid Juris nos & Romanorum Imperium in Mortenauw & praedictis Civitatibus & Castris habere dignoscimur, scilicet in Advocatiis, Censibus, Steuris, Collectis & Reditibus quocunque nomine vocatis cum omnibus Juribus, honoribus, utilitatibus & laudabilibus Con-
suetudinibus, in quibuscunque rebus consistant, & universis pertinentiis earum, praedictis Marchionibus, per nos in Summa Noningentarum Marcarum argenti & quatuor millium librarum hallensium & quinque millium florenorum auri de florentia legalium & boni poni ponderis, titulo pignoris obligata, prout in litteris nostris inde confectis plenius continetur, pro sua & dicti Capituli aut Ecclesie suae ab iisdem Marchionibus redimere & exsolvere valeat, de nostris consensu & Voluntate benevolis & expressis.

Nos itaque cum iustis & rationabilibus praedictorum Episcopi & Capituli Ecclesie Argentinensis, nec non praedictorum Marchionum supplicationibus benignius annuentes, advertentesque per nostram & imperii Commoditatem & utilitatem evidentem, bona & matura deliberatione & Consilio nostro & fidelium nostrorum praehabitis consentimus, favemus, concedimus & gratiosius indulgemus antedicto Episcopo & Capitulo Ecclesie Argentinensis ut ipsi supra scripta bona, Ortenberg, Offenburg, Gengenbach & Celle Civitates & omnia Jura, quae in Mortenauw nobis & imperio competunt, obligataque saepe dictis Marchionibus nomine pignoris ab iisdem Marchionibus pro summis pecuniarum superius

Cod. Dipl.

K k k

expressis, autoritate regia & indulto nostro speciali, licite redimere & exsolvere debeant, atque possint; eaque tenere, uti, frui, & possidere, pacifice & quiete sub omnibus pactis, Conditionibus & Clausulis, quibus eadem bona præfati Marchiones titulo pignoris possidebant & tenebant, & quibus eadem ad nos & Romanorum Imperium spectant, & hætenus pertinebant. Ad amplioris quoque præmissorum roboris firmitatem & Cautelam supra scripta bona, scilicet Ortenberg, Offenburg, Gengenbach & Celle Civitates & oppida, & omnia Jura in Mortenauw nobis & imperio competentia cum annuis & singulis utilitatibus, Commodis, Emolumentis, nec non cum Villis, allodiis, Campis, agris, cultis & incultis, pratis, montibus, vallibus, planis, vineis, pascuis, silvis, rubetis, deserto, viis, inviis, fluviis, ripis, rivis, stangnis, aquarumque decursibus, molendinis, venationibus, aucupationibus, piscationibus, piscinis, Jurisdictionibus, Dominiis, honoribus, inditiis, monetis, telaneis, pedagogis, Juribus patronatus, clientibus, servitoribus, censitis, agricolis, Judeis, homagio quocunque, censibus, redditibus, proventibus, fructibus, cum accessibus & egressibus Castrorum, Civitatum & Oppidorum prædictorum, nec non limitibus, metis, gradibus & finibus eorundem & generaliter cum omnibus & singulis ipsorum Juribus, appenditiis, pertinentiis, utilitatibus, & obventionibus quæ ad præfens ibidem habentur, vel haberi poterunt in futurum, in quibuscunque rebus consistant, in integrum, & cum omni usu & acquisitione ex eis, vel pro eis rebus, vel aliqua eorum modo quocunque pertinente & prout prædicta ad nos & Imperium spectabant, & spectant sæpè dicto Episcopo, Capitulo & Ecclesiæ Argentinensi in suprascriptis summis pecuniarum per eos dictis *Marchionibus de Baden* nostro & imperii no-

mine traditarum & perfolutarum, & deinde in quinque millibus florenorum auri de florentia, in quibus eidem Episcopo debitorie tenemur, pro magnis & evidentibus servitiis nobis & imperio per eum multipliciter impensis, de plenitudine Regiæ potestatis, certa que nostra scientia titulo justî & veri pignoris tradimus & obligamus, per ipsos Episcopum & Capitulum Ecclesiæ Argentinensis eorumque successores habenda, tenenda, uti fruenda & possidenda cum omnibus Juribus & pertinentiis eorum supradictis pacificè & quietè tam diu, quousque eadem bona per nos & successores nostros Romanorum Reges seu Imperatores in supradictis pecuniarum quantitatibus, videlicet noningentis Marcis argenti, & quatuor millium librarum Hallensium bonæ monetæ, ac decem millibus florenorum auri de florentia legalium & boni ponderis in pecunia numerata fuerunt exsoluta, fructibus, redditibus & proventibus, interim per eosdem Episcopum & Capitulum de bonis prædictis percipiendis, quos ipsis ex Speciali doni nostri munere & singularis gratiæ, ac servitiorum ipsorum intuitu per eas nobis exhibitorum elargimur in sortem principalis pecuniæ nullatenus computandis, pro quibus perceptis seu percipiendis fructibus per nos & Successores nostros nullam eis moveri volumus seu tenebimur in Judicio vel extra, quæstionem, promittentes sincerè & bona fide pro nobis & Successoribus nostris, præfatos, Episcopum & Capitulum Ecclesiæ Argentinensis in supradictis bonis & pignoribus nullatenus impedire, seu molestari, aut ipsos ab iisdem amovere, nisi prius eis, ipsorum pecunia supradicta fuerit integraliter perfoluta, concedentes etiam expressè præfatis Episcopo & Capitulo Ecclesiæ Argentinensis plenariam potestatem, & ipsi omnia & singula bona seu jura olim

In Mortenauw & ad advocatiam ibidem spectantia, & quæ per præcessores nostros alienata sunt, ab eadem distracta vel obligata, liberè & licitè valeant redimere & exsolvere in tanta summa pecuniæ, pro qua rationaliter existunt obligata, eandemque pecuniam præfatis summis computare, adjicientes etiam, quod quicquid prædicti Episcopus & Capitulum in præfato Castro Ortenberg, ubi necesse fuerit, pro ipsius reformatione circa ædificia impendendum duxerint, de scitu tamen fide dignorum hominum, illud supradictis pignoribus ad priorem summam similiter debebunt & poterunt licitè computare, eo tamen notanter expresso, quod postquam nos & Successores nostri Romanorum Reges vel Imperatores prædicta bona exsolvere decrevimus, ex tunc Nos vel nostri Successores assumere & eligere habebimus tres fide dignos Viros ad conficiendum prædicta impensa in hujusmodi ædificiis, & juxta eorundem taxam, & arbitrium debet eis certa summa pecuniæ persolvi, & ad prædicta pignora computari, renunciantes expresse in prædictis omnibus pro nobis & Successoribus nostris Exceptioni doli mali, non solutæ vel non numeratæ pecuniæ, in factum actioni, beneficio restitutionis in integrum, Constitutioni, Consuetudini, omnique Juris Canonici vel Civilis auxilio, quod & quæ contra præmissa & eorum aliquod possent nobis & Successoribus nostris quocunque modo suffragari, præsentium sub nostræ Majestatis Sigillo testimonio Literarum, datum in Budweis oppido Regni nostri Bohemiæ anno Domini millesimo, tricentesimo, quinquagesimo primo, Indictione quarta: X. Calendarum Maij Regnorum nostrorum anno quinto.

CCLXVII.

CAROLUS IV. IMP. RELUITIONEM ORTENAVIÆ EX
MARCHIONUM BADENSIUM MANIBUS FACTAM
ECCLESIAE ARGENTINENSI
CONFIRMAT.

ANNO MCCCLI.

Ex tabulario Bada-Badensi.

CAROLUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, & Bohemæ Rex, notum facimus universis, quod cum venerabilis Bertholdus Episcopus Argentinensis princeps devotus noster charissimus suo, & honorabilis Capituli sui nomine, atque vice, castra, bona, oppida, civitates, & prædia utpote Ortenberg, Offenburg, Gengenbach & Celle, cum jurisdictione in Mortenauw, advocatijs, & omnibus pertinentijs suis à nobilibus *Friderico & Rudolpho Marchionibus de Baaden*, nostris & imperii fidelibus, quibus prædicta à sacro Romano imperio obligata fuerunt, in nongentis marcis puri argenti, quatuor millibus librarum Hallensium, & quinque millibus florenorum redemerit, & rite ac rationaliter duxerit exsolvenda, nobisque suo & dicti sui Capituli nomine supplicavit attente. Quatenus redemptionem, & exsolutionem prædictam approbare, ratificare, & confirmare de benignitate solita dignaremur.

Nos ad supra dicti Episcopi devotam supplicationis instantiam, præsertim cum iuste petentium vota, pie mereantur admitti, resignatione prædictorum pignorum in manus nostras Regias ritè suscepta, di-

etiam redemptionem sive exsolutionem factam legitimè, ut præmittitur, gratam & ratam habentes, approbantes, & de benignitate Regia confirmantes, supra dicto Episcopo Argentinensi, honorabili suo Capitulo successoribus ipsorum, & Ecclesiæ Argentinensi præfatæ animo deliberato, non per errorem, aut improvidè, sed sano nostrorum Principum, nobilium, & procerum accedente consilio supra dicta castra, bona, oppida, civitates, & prædia, Ortenberg, Offenburg, Gengenbach, & Celle, jurisdictiones, advocatias in Mortenau cum omnibus censibus, redditibus, proventibus, fructibus, obventionibus, emolumentis, juribus, honoribus, gratiis, consuetudinibus, libertatibus, immunitatibus, villis, agris, cultis, & incultis, pascuis, pratis, silvis, nemoribus, rubetis, montibus, vallibus, planis, vineis, desertis, vijs, invijs, fluvijs, ripis, stangnis, paludibus, aquis, & eorum decursibus, moleninis, piscinis, piscaturis, venationibus, aucupationibus, monetis, thelanijs, datijs, pedagijs, conductibus, dominijs, jurisdictionibus, judicijs, juribus patronatus, Ecclesiarum & beneficiorum quorumlibet, homagijs, feudis, feudatarijs, vassallis, militibus, clientibus, civibus, servitoribus, rusticis, agricolis, & censitis, districtibus, territoriis, appendijs, & omnibus simpliciter pertinentiis suis quibuscunque specialibus vocabulis designentur, prout ad nos, & sacrum Imperium spectarunt, quatenus pro ante dictis nongentis Marcis argenti puri, quatuor millibus librarum Hallensium, & quinque millibus florenorum, ut præmittitur, nec non pro quinque millibus florenorum ex novo, in quibus præfatis Argentinensi Episcopo, Capitulo, & Ecclesiæ supra dictæ propter multiplicia grata quidem, & utilia servitia, quæ nobis & Imperio tam fideliter, quam exhibuisse noscuntur, specialiter obligamur, nomine

& titulo veri & iusti pignoris obligamus habenda, tenenda, possidenda, & uti fruenda pacificè fructibus, redditibus, & percipiendis quibuslibet, quos & quæ ipsis meritis probitatis eorum ritè pascentibus, de innata nobis Regiæ benignitatis clementia erogavimus, non decutiendis in forte, donec nos & successores nostri, duntaxat Romanorum Imperatores, sive Reges, & non inferioris cujuscunque statûs, sive conditionis homines, seu personæ, dictis Episcopo, Capitulo & Ecclesiæ Argentinensi supra dictas summas pecuniarum ad plenum, & sine diminutione solverimus integraliter, & ex toto. Liceat etiam Episcopo, & Capitulo præfatis omnia bona, agros, possessiones, & prædia ad præfata castra, civitates & oppida, quovis jure spectantia, quos & quæ divi prædecessores nostri obligasse seu alienasse noscuntur &c. pro summis quibus in obligatione tenentur redimere, & impendendas pecunias hujusmodi, unacum expensis, quas pro reparatione & melioratione ædificiorum fecerint, quæ tamen in casu exsolutionis faciendæ à tribus fide dignis viris, quos nostra celsitudo, vel successores nostri Romanorum Imperatores, sive Reges eligendos duxerint, ritè taxari debebunt, in fortem summarum principalium totaliter computare, non obstantibus legibus, consuetudinibus, juribus, statutis publicis, privatis, seu municipalibus, & alijs sanctionibus quibuscunque quibus omnibus, si & in quantum præsentis nostræ largitionis indulto adversari censentur, de certa nostra scientia derogamus præsentium, sub nostræ Majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum in Budweis oppido regni nostri Bohemiæ anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indictione quarta. XV. Calend. Maij, Regnorum nostrorum anno quinto.

CCLXVIII.

CHARTA VENDITIONIS CURIÆ ET JURIS PATRONATUS IN RÜDLICKEN.

ANNO MCCCLI.

Ex chartulario Bada-Durlacensi.

Allen denen die disen Brieff sehent oder hörend lesen kundt ich N. Vogt Gerwig Pfleger u. Amptmann des Edlen meines gnedigen Herrn Marggrave Othen von Hachb. Herrn zu Susenbergk u. Landtgraven in Obern Breysgau, u. vergich öffentlich mit diesem brieff, das fur mich in gericht weysz da ich von geheisz Marggrave Othen des vorgeanten meins Herrn zu gericht sahs an eynem offnen Landtage zu Tannenkirch uff der Herschafft aigen und in seine Landgericht als ich von seinen wegen billich solte u. es wol getun möchte, kamen fur offen gerichte zu eim theil mein Jungkhern Marggrave Othen der vorgeant, u. zu dem andern theil der Erwürdig geistlich Herr Bruder Dietherich von Keppenbach Comothur des haufz zu S. Johan zu Freyburgk im Breysgau des Ordens S. Johans des heyl. Spittals von Jherusalem an sein u. ander Bruder gemeinlich u. desselben Haufz statt zu Freyburgk, offnete da öffentlich in gericht mein Jungker Marggrave Othe der vorgeant mit seim fürsprechen, das er . . . verkaufft habe . . . Bruder Dietherich von Keppenbach . . . den Weidenhofe zu *Rüdlicken* in dem dorf

dorff auffwendig . . . und den Kilchenfatz derselben Kirchen zu
 Ridlicken . . . als es die Herrschafft von Sufenbergk u. auch die
 da Kilch heren waren zu Rüdlicken da here gehabt u. herpracht
 handt. . . . Darnoch da offente mein Jungker Marggraf Othe
 der vorgeante in gericht, das er wissenhafter Vogt, Pfleger u. auch
 sorgentrager sey Marggraf Rudolfs von Hochberg seines bruder sel.
 Sone, der noch selber nit mundtbürtig ist, u. das auch der mit im glei-
 chen teil und gemein habe an der Herrschafft zu Sufenbergk . . .
 Difer Kauff beschehen umb 600. Gulden florentiner . . . Wir
 Marggraff Oht von Hachberg Herr zu Sufenberg u. Landtgraf in obern
 Breysgawe der vorgeant verjehendt wharheit aller der vorgeschrieben
 ding, das die also beschehen seindt u. gelobent sy auch fur uns u. fur
 Marggraff Rudolff unfers Bruders sel. Sone, des Vogt u. Pfleger wir
 seindt, whar u. stet zu habende . . . Wir Marggraff Heinrich
 von Hachberg Her zu Kentzingen wann der Kauff mit unferm wissen u.
 willen u. auch durch bessern nutze Marggraffe Rudolfs von Hachb. des
 vorgeanten beschehen ist, darumb so handt wir auch unfer Infigel zu
 einem Urkunt gehenkt an disen brieff. Vnd wir Gottfrid von Stauff-
 fen . . . wann wir bei disen dingen warent an offenem gerichte
 u. wir auch urthel hierumb sprachent. &c. Dis beschach u. wardt difer
 brieff geben zu Tannenkilch vor offnem Landtgericht des jars da man za-
 let von Gottes geburt dryzehenhundert jare u. fechs und funffzig jare
 an dem negsten Sambstag vor fant Vlrichstag des heyl. Bischoffs.

Cod. Dipl.

L 1 1

CCLXIX.

RUDOLFI SENIORIS DICTI *DER WECKER* ET
 RUDOLFI JUNIORIS MARCHIONUM BADENSIIUM
 PACTUM SUCCESSORIUM.

ANNO MCCCLVI.

Ex autographo.

Wir *Rudolff der Elter Marggraff zue Baden*, den man nennet den *Wecker*, vnd wır *Marggraff Rudolff der Jung Marggraffen Friederichs seeligen Sohn*, Erkennen vnns Offenbar an diesem Brieffe, vnd thun kundt allen den, die In sehend oder hören lesen, Das Wır mit wolbedachtem mut, vnd mit Rathe vnnser Freundte, Alle vnnser Landt, Leüte, Stete vnd Burge wie man das genennen mag, Die wir Jezundt haben, oder hernach gewinnen möchten, an einander vermacht haben, vnd vermachen an diesem gegenwürtigen Brieffe, Also Bescheidenlichen, Wer es, das vnnser Einer ohne Leibes Lehen erben abgienge, da Gott für fey, So soll der Annder sein Landt vnd seine Herrschafft Erben, in aller der masse, Alls sie der abgangen innen gehabt hat, Were auch das vnnser einer Tochter liefse Eine oder mer (die man berathen wollte, zue der Welde, der sol man geben, Tausent marckh Silbers ahn Barschafft, oder sonnst an guter Werunge,) Es soll auch vnnser kheiner, dem Andern sein Landt, Leuthe, vnd Herrschafften empfremden in keiner hande weys, die wır oder man

erdenckhen möchte, ohne alle Geuerde vnd Arglist, Were auch das vnnser Einer verfezen müeste, vngeuerlichen, das foll vnnser einer drey monaten vor anbieten, vmb alls vill geltes, als Im ein ander daruff leihen wollte, dem er es verfezen müeste, Were aber das vnnser Einer des gelts nicht haben möchte, Weme Er es dan verfezet dem foll er es in der maffen verfezen, das Jener dem man die güter verfezt hat, dem Einen allfo wol mit der Lofung gehorfam sey, als dem Andern, Vnnd welcher vnnser dan allfo die güter gelöst hat, der foll aber dem Andern die gütter zu lösen geben, als Jener thede, von dem Er die güter gelöst hete, Were auch das vnnser Einer verkauffen müeste, So foll Er es dem Andern vor anbieten ein halb Jahr, vnd foll Im dan die güter zu kauffen geben, nach der Dreyer Rathe vnd Heyfse die hernach geschriben stendt, Auch foll vnnser Einer dem Andern getreulichen beholffen sein, wider aller mehniglich niemandts aufsgenommen, der Im an sein Leib, oder an sein gut, an sein Landt, oder an sein Leuthe greiffen wollte, nach der dreyer sprechen oder des merertheils, Wollte darüber vnnser einer, einem Anndern helfen oder dienen, oder sunst mit dem Reiche, oder des Reichs Steten mutwillen wollte, da soll der Ander nicht mit zuschaffen haben, Er wolle Ime dan von mutwillen vnd gern beholffen sein, vnnnd soll auch nicht wider In sein, Es soll auch vnnser Einer dem Andern sein geleith helfen getreulichen schirmen ohn alles geuerde, alls ob es In selber angienge, Were auch das an den vorgeschribenen Articulen, oder sonst an andern stukken, die sich noch verlauffen möchten keinerley zueiungen zwischen vnns, vnnfern Dienern vnd Amptleuthen wurden, oder vfferstunden, Darüber haben Wüt

Marggraff Rudolff der elter, Otten von Selbach erkorn, zu einem gemeinen Mann, Vnnd wir Marggraff Rudolff der Jünger haben gekoren Arnolden Pfawen von Riepur, vnnd wır haben bayderseits, zu einem gemeinen driten Mann gekorn Conraden von Windekh, Welcherley Brüche zwischen vnns endtstunden, alls vorgeschrieben stet, welchem vnns dan der Bruch geschehe, der mag die drey mahnen, die sollen darnach In den nechsten vierzehnen tagen, nach der mahnunge, gehn Baden oder gehn Ettligen reiten, an welche Statt der zweyer einer will, der Sie gemanet hat, vnnd sollen auch wır baide, mit den vorgeanten dreyen reitten in die Statt, vnnd sollen Wir, noch die drey vffer der Statt nimmer kommen, Sie haben vnns dan entschaiden, mit der minne oder mit dem Rechten, das Soll auch an In steen, vnnd wie sie das entschaiden, das sollen Wir bayderseit steete hallten, Achten auch die drey, das es Nuze were, so mögend sie vnns vnd In ein zeyttlich Zil geben, alls dan zeitlich ist, Were auch das der Dreyer Einer abgienge von todes wegen, das Gott lang wende, so soll der, dem Er abgegangen ist, einen andern dargeben, binnen vierzehnen Tagen, an des abgegangen statt, Were auch das Cunradt von Windeckh abgienge, So sollen Wır von beeden seiten, aber binnen vierzehnen tagen einen andern driten Mann dargeben, Möchten Wir das in der zeytt nicht vberkhommen, so sollen wır beede, mit vnnsfern vorgeanten zwen geadleden gehn Baden reiten, vnnd nicht dannen zu khommen, Wir sein dan eins dritten mans vberkhommen, Möchten Wır das nicht gethon, so haben vnns die zwen einen driten man macht zu geben, vnnd wen Sie vnns gebend, da soll vnns mit begnügen, Alle dise vorgeschriebne Stukh vnd Articul vnd Ir Jeglich Befunder, haben wir beederseits gelobt

mit guten Trewen, vnnnd haben das zu den Heyligen geschworen, steet vnd vest zu hallten ohne alles geuerde, vnnnd welcher vnnnder vnns also Böse were, das Gott verbiete, Das Er der vorgeschriebenen Articul Eien oder mehr überführe vnd breche, So soll des Landt, Leuthe vnnnd alle seine Amptleuthe, der den Bruch gethan hete, dem Andern warten vnnnd gehorsam sein allso lang, bis das der Bruch, dem Er geschehen ist, genzlichen vnd gar vffgericht vnnnd widerkhait wirt, Dafs zue einem wahren Vrkhundt, So hat vnnser Jeglicher sein Insiegel an diesen Brieff gehenkhet, vnnnd auch zu einer merern Sicherhait vnd gedechtnusse, So haben wir gebetten den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Rupert den Eltern Pfalzgraffen bey Rhein, des Römischen Reichs Obristen Druchfessen vnd Herzogen in Baiern, vnnnd den Edlen Grafen Ludwig von Ötingen, vnnsern lieben Oheimen, das Sie zu gezeugnusse Ire Insiegel zu vnnsern, vnnnd der dreyer Insiegel die ahn diesem Brieff stendt, haben gehenkhet an diesen Brieff, vnnnd wir die obgenante Rat Lüte vnnnd Obman, haben von geheifse vnnser vorgenanten Herrn, vnnser Insiegel zu Iren Insiegeln auch gehenkhet an diesen Brieff, vnnnd globen In guten trewen an Aids statt, Alles das zu thun vnnnd zu vollführen, das von vnns an diesem Brieff stehet, vnnnd alls verre es vnns zugehört, Der Brieff ist geben zu Ettlingen, an dem nechsten Montag nach Sant Michaelstag, nach Christs geburt, Dreizehen hundert Iahr, darnach in dem Sechs vnd Fünffzigsten Jahre.

CCLXX.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS CONTRA HENRICUM IV. MARCHIONEM HACHBERGENSEM DE CASTRO KURNBERG ET OPPIDO KENZINGEN.

A N N O M C C C L V I I I

Ex L. B. de Harpprecht Staats-Archiv des Reichscammergerichts P. I. p. 37. sqq.

Wir Graf Ymmer von Strafsburg ein Richter mit Urtheil genommen, und gefezt in der Sach, die der durchleuchtig Fürst, unfer gnediger Herzog Ruedolff von Oesterreich, vor uns in Gericht usgeclagt, vndt gefüeret hat, vf ein end mit den Rechten, wieder den Edlen Herrn Marggrav Heinrichen von Hachberg, umb die Burg Kürnberg die Statt Kenzingen, und alle die Lüth Gericht, und Güeter die darzue gehören, die dem vogenanten unfern Herrn von Oesterreich ledig worden findt von todtes wegen Friderichs seelligen von Vfenberg der Sy von der ehegenanten, unfer Herrschafft zue Rechten Lehen gehabt hat, untz an Sinen todt, undt aber der vogenant Marggraf Heinrich mit Gwalt ohn Recht dieselben Burg, undt Statt zu Kürnberg, und zue Kenzingen, vnd alles dafs so dartzue gehört bekhümmert, und vorhart gar unbillich dem vogenanten unfern Herrn von Oesterreich khunden offentlich die dem obgenanten Marggraf Heinrichen von Hochberg, dafs wier an der Statt des Jahrs, und des Tags, als dieser Brieff geben ist gefessen findt offentlich zue Gericht *uf den dritten Tag alsß uf einen Vstag*

zwischen dem ehegenanten vnserm Herrn von Oesterreich, und dir in der ehegenanten Sach, früe zue Rechter tag Zidt, undt mit Ordnung des Gerichts nach Vrtheill der Mann die billig darumb ertheilen, vnd sprechen solten hat der vorgebant vnser Herr Hertzog Ruedolff von Oesterreich gewarttet, die vor vnfs In Gericht vf feinen dritten Tag, als vf feinen Vfstag in der ehegenanten Sach, den tag, vnd die tag zit vns als Recht ist, vnfs wurden auch in demselben Gericht geantwort von dinen wegen zwen Brieff, die du vnfs, vndt den Mannen gesant hetteft, die du gebetten, vnd gefordert hast, das die vorgebant sach mit Gericht undt Vrthell wider dich nicht verfür, dieselben Brieff haben wir geöffnet, vor den Mannen gemeinlich, vndt auch darüber gefragt was nach diner Bett, undt Vorderung Recht wer, da wardt vor vnfs in Gericht erkennet, vnd ertheilt, gemeinlich vndt einhelliglich vf den Eidt das dieselben Brieff vndt Potschafft dem vorgebant vnserm Herrn von Oesterreich &c. zu sinen Rechten Inn der ehegenant sach nutz, vndt guet werent undt Im khainen schaden darahn bringen noch tragen solten noch möchten. Dannen wen du dich vor vnfs nach den vier Gebotten die dir besheen sind, *vf den Ersten vf den andern noch vf den dritten tag* nicht versprochen hast, vnd dñs Rechten *vf den halben dritten tag als vf einen Vfstag* der sach nit gewendet hast, als Recht ist, darumb nach gemeiner, vnd einhelliger Vrtheill der Mann, mit aller der Ordnung Bescheidenheit, vnd Crafft, worden, undt geberdten, die inn Gericht *nach Landes, und Lehens Recht* darzue gehörendt, ist dem vorgebant vnserm Herrn von Oesterreich mit vollen Recht, all sin Clag, vnd sach, wider dich gefallen in der vorgeschrieben siner Ansprach, So vor das wir als ein Richter in dersel-

benSach gebotten, vnd gekündet haben, inn Gericht offenlich, khunden, vnd gebüeten, auch nach gemainer Vrthail der Mann dir dem ehegenanten Margraff Henrich mit difem Brief als recht ist, dafs du entwiechest, unverzogenlich von der egenanten Burg undt Statt zu Kürnberg, und zu Kentzingen von allen Lüthen, Gerichten vnd Gue-tern vndt gemeinlich von allem dem, so dazu gehört, vndt dafs du dieselben Burgk, vnd Statt- Gericht Lüth vnd Guedt, vndt was darzue gehört, in dem nammen als davor dafs dem vorgenanten unferm Herrn von Oesterreich mit rechtem Gericht, vnd gemeiner Urtheil vor vnfs gefallen ist, inantwortest, vnd gebest vnverzogenlich mit allen Nuzen vnd Rechten, vnd mit voller Gewehr demselben vnfern Herren von Oesterreich, zu finer, vnd finer Erben Handen, vndt das du Sy auch hinnanthin davon an alle Irrung vnbehomert lasselt, als du billig solt, Wann nach Urtheill der Mann erfunden, und erkhent ist, mit dem Rechten vor vnfs inn Gericht gemeinlich, dafs du khein Recht darahn gehabt hast, noch haben solt, mit Urkhundt diefs Briefs versiegelt, mit vnferm anhangenden Innsiegel, der geben ist zu Seekhingen vff dem Feldt neben der Critz, in Bafsler Bistum vf einem Ackher der defs vorgenanten vnfers Herrn von Oesterreichs ledig aigen ist, ahn dem negsten Frytag vor St. Agnesen tag nach miten tag nach Gottes Geburth tusend dry hundert und Fünffzig Jahr vnd darnach in dem Achteten Jahr.

CCLXXI.

CHARTA VENDITIONIS, HENRICI MARGGRAVII DE
HACHBERG, DOMINI DE KENZINGEN, SIGILLO
FIRMATA.

ANNO MCCCLX.

Ex autographo tabularii Abbatiae Tennebacensis.

Allen den die disen brief ansehent oder hærent lesen, kunde ich Anne Schorerin, Claus u. Henni ir brueder, das wir alle ze köffende habent gegeben, Jöselin Eigelin . . einem burger von Friburg ein pfunt pfenning &c. Harüber zu einem urkunde, so ist dirre brief durch unser beider teil bette willen besigelt mit des Edeln Herren Margraf Heinrich von Hachberg Herren ze Kenzzingen Ingesigel . . . da man zalt dritzehen hundert jar und sehzzig jar an dem nehsten Zinstag nach sant Mathys tag des heil. Zwelffbotten.

CCLXXII.

CAROLUS IV. IMP. RUDOLPHUM SENIOREM ET
JUNIOREM MARCHIONES BADENSES, IN PROTECTIO-
NEM IMPERII RECIPIT.

ANNO MCCCLX,

Ex tabulario Bada-Badensi.

*Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Kayser zu allen Zeiten me-
rer des Reichs und Kunig ze Beheim bekennen und tun kunt
offentlich mit disem Brise allen den die in sehent oder horent lesen, daz wir
die Edlen Rudolph den Eltern, den man den Wecker nennet, und Rudolph
den Jüngern Herren zu Pfortzheim, Marggrafen zu Baden, unser und
des heiligen Römischen Reichs Lieben getreuen von unsern besundern Keyser-
lichen Gnaden um getreu dankneme Dienste, die sie uns und dem heiligen Rei-
che dicke getreulich getan haben, und fürbaz in kuinfftigen Zeiten tun sullen
und mugen Uns und demselben heiligen Reiche zu diener und in unsern Schirm
getrewelich genomen und empfangen haben, und sullen und wellen sie ge-
trwelich schirmen, verantworten und handhaben, als ander unser und des
heiligen Reichs Man und Diener, mit Urkund diz Briefes versigelt mit un-
serm Keyserlichen Ingesigel, der geben ist zu Nuremberg nach Christus Ge-
burt druzehenhundert Jar darnach in dem Sechtzigstem Jar, an Sand
Kylians Tag Unser Reiche in dem vierzehenden und des Keysertums in dem
Sechsten jare.*

CCLXXIII.

LITERÆ INVESTITURÆ CAROLI IV. IMPERATORIS
EGONI COMITI FRIBURGensi DATÆ DE LANDGRAVIATU
PRÆSERTIM BRISGOVIÆ IPSI A MARCHIONIBUS
HACHBERGÆ OPPIGNERATO.

ANNO MCCCLX.

Ex Diatriba, cui titulus: Oesterreich. Beantwortung contra Bayern. P.II.

pag. 59. b. sq.

*Wir Carl &c. bekennen und thun kund daz wir haben angesehen die
getreuen Nutzen Dienste, die uns und dem Heil. Reiche der Edel
Egen Grafe zu Friburg oft nützlich und getreulich gethan hat, und noch thun
soll, und mag in künftigen Zeiten. Davon so haben wir In, seinen Erben
und Nachkommen, welcher Herr zu Friburg wird, odir inne hat, dieselbe
Herrschaft gnediglich vorlihen, und leihen an diesen Briefe, von Kayserli-
cher Macht und rechter Wizze die Landgraffschaft in Breißgow, die Ju-
den zu Friburg, so sie do wohnhaftig werden, odir sein, und waz zu der
Herschaft von Friburg gehæret, daz von uns und dem Reiche rüerte, zu
Lehen, doch mit sotanen Unterschied, daz welcher unter des vorgeanten
Egens Erben und Nachkommen, odir der Herr zu Friburg, als vorgeschri-
ben ist, inne hat, uns unsern Nachkommen Römischen Kaisern und Königen,
und dem Reiche von dem obgeschriebenen Lehen gebunden sein soll, zu alen
Sachen, als ein Mann seinem rechten Hern pflichtig ist, und bisher gewen-
lich gewesen, von der Herschaft zu tune und von alter Herkommen. Mit*

M m m 2

Urkund &c. Geben zu Nürnberg anno MCCCLX. Dominica die proxima post Assumptionem. B. M. per Dominum Magistrum Curie. Conradus de Gysenheim.



CCLXXIV.

CAROLUS IV. IMP. CONCEDIT RUDOLFO JUNIORI
MARCHIONI BADENSI JUS VECTIGAL VINO ET
FRUMENTO PFORZHEMII VENALIBUS
IMPONENDI.

ANNO MCCCLXI.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zue Böhmeib. Bekennen und thun kundt öffentlich mit diesem Brieff, allen den die ihn sehent, oder hörend lesen, daß wir haben angesehen, steete und getrewe Dienste, die Unß, und dem H. Reiche der Hochgebohren Rudolph, der Jünger Marggrav von Baden, und Herr zu Pfortzheimb, oft gethan hat, und thun soll und mag, in künfftigen Zeiten, und haben Ihm von Unfern sunderlichen Gnaden solch Gnad gethan, und thun auch mit diesem Brieffe, daß Er und Sein Erben, in seiner ehgenanten Statt zu Pfortzheimb, Ein Umgeldt auf Wein und auf Korn aller früchten setzen, und davon nehmen mögendt, und sollendt, nach des Lands Recht und Gewohnheit, und ohn alle Gefährde, als Wir, und des Reichß Fürsten und Herren, in Unfern und Ihren Stätten pflügen zu

nehmen, Mit Urkunt diß Brieffs, versigelt mit unsern Kayserlichen Insiegel, der geben ist zu Nürnberg nach Christus Geburt, dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem Ein und Sechzigsten Jahr des nechsten Dinlags nach dem Sontag, als man singet Oculi, Unserer Reiche in dem Fünffzehenden, und des Kayserthums in dem Sechsten Jahre.



CCLXXV.

PACTUM SUCCESSORIUM INTER RUDOLFUM MARCHIONEM BADENSEM ET RUPERTUM SENIOREM COMITEM PALATINUM.

ANNO MCCCLXII.

Ex autographo tabularii Bada-Durlacensis.

Wir Rudolff von Gottes Gnaden, Marggrav zu Baden, vnd Wir Ruprecht der Eltere von derselben Gnaden Gods Pallentz-Graff bi Rine, des heiligen Römischen Richs Obrister Truchsezze und Hertzog in Bayern, Bekennen und kundt offenbar mit diesem Briefe, das Wir mit fürbedachten Mute, mit rechter Wizen und mit Rate, unfer Fründe und unfers Rates, durch unfer Beider Lande und Lüde, from, unde notfts willen, fründlichen überkommen sin in aller mase und wise, als hienach geschrieben stet. Zu dem Ersten sin Wir Marggrav Rudolff von Baden egeschrieben, bi unserm lebenden gefunden Libe, mit Rate unfers Rates, und ander unfer fründe fründlichen überkommen, wer es, das Wir abestürben, von dieser Welt, one Libes

M m m 3

Lehens Erben, do God für si, so haben Wir vermachten und vermachen, mit diesem Briefe, und wollen, das der obgenante Hochgebohrne Fürste und Herre, Herr Ruprecht der eltere Pallentzgraff bi Rine, des heiligen Römischen Ruchs, Obrister Truchfezze und Hertzog in Beihern, unfer lieber Here und sine Libes eliche Erben, dann alle unfere Lande, Lude, Fürstentum, Herrschafft, Festen, Stede, Dörfere, Gerichte, Geleyde uff Wasser und uff Lande, mit Lehen, Lehenschafften, verlehentem Gütheren, mit Mannen, Mannschafften, mit Erbe, Erbeschafften, mit eygen, Eygeschafften, mit Pfandschafften, und mit allen andern Eren, Rechten, Nutzen, Friheiten unde Gewonheiten, und mit allen andern Zugehörungen, gesucht und ungefucht, wie die genant sint, oder nu, oder hernach, mit funderlichen Worten, genant möchten werden, nichts ufsgenommen, eweclichen erben, besitzen und ynne haben fullent, ane widerrede eyns yglichen und an alle Argeliste undt Gefährde, und auch in aller mafse und wifse, als unfer Altern und fordern, und wir sie, ynne gehabt und befezen haben, also doch mit der Bescheidenheit, lazzen Wir Marggraff *Rudolff* egenant, nach unferm Tode, Libes eliche Erben, die Tochter findt, der sol vnfer egeschriebener Here Hertzog *Ruprecht* der Eltere, oder nach Ime sine Libes eliche Erben, ob er die lesset, zwa in die Welt beraden, ygliche mit zween tusent Marck silbers, ünd die andere Tochter, ob wir die nach unferm Tode lasen, sollent sie beraden yn Cloyster da sie zemeliche Libes noytdorfft und Narunge ynne mögen haben an alle Gefehrde, und ouch mit Beheltnüfse, Frauen *Mechtildt*, unfer elicher Gemahl, wiedemps und morgengaben als das recht ist. Vnd wir *Marggrav Rudolff von Baden* versprechen für Uns,

Unser Erben und Nachkomen, das wir nymer nichts ufs unser Herrschafft oder Fürstenthum en sollen versetzen, verpfänden, verandern oder verkeuffen, in dheine ander fremde hant mit dheinerhande gefehrde, das dem fürgenanten unserm Herrn dem Hertzogen, oder sinen Libes elichen Erben an der fürgeschriben Vermachunge, nu oder hernach in dheine wise, wenig oder sil zu schaden möchte kommen, und befunder, wo wir suft, versetzten, verpfenden oder verkeuffen, so haben Wir yn vollen Gewalt und Macht mit vns gegeben, und geben yn ouch den mit diesem geynwärtigen Briefe, das sie solche gut wieder mögent losen und keuffen, von deme oder den do wyr sie hyne verpfändet, versezet oder verkaufft hätten, und wollen auch, das yn dieselben, allezyt, wiederlosunge und wiederkauffs gehorsam sollent sin, also doch mit der Bescheidenheit, wanne Wir oder Unser Erben, dem egeschriben unserm Herrn dem Herzogen oder sinen Erben, die fürbenant sint, ir geldt, das sie an wiederlosunge oder an wiederkauff gegeben hetten, ye bieten undt wieder geben wollen, das sollent sie von Uns nemen, und sollent uns dann sulliche gut wieder geben, an allen Fürzug, Hindernisse und Wiederrede. Und Wir Hertzog Ruprecht der Eltere egeschriben sin umb eyne fründliche wieder Liepnisse und Fründschafft, bi Unserm lebenden gefundem Libe, mit rechter Wisen und mit Rate, unfers Rates, und ander unser fründe, überkommen, wer es das Wir von dieser Welt abestürben, ane Libes Lehens Erben, do God für si, so haben Wir vermacht und vermachen an diesem Briefe, und wollen, das der obgenannt Marggraff Rudolff von Baden unser Schwager, Mechtild sine eliche Hufsfrauw unser lieben Schwester Tochter und ir Erben, sollent *Heidolffsheim* unser

stad erben und ynne haben für zweintzig Tufend cleyner-Guldin von florencien, an Gefehrde, mit folcher Bescheidenheit, wer es, dafs eyn Romscher Kunig oder Keyfer losete, von Unfern Erben oder Nachkommen, die Pallentz-Grafen bi Rine sint, solche phant gut, die uns Phandes stent von dem Riche nach Lute der Brieffe, die Wir darüber ynne haben, desselben Geldis soll gefallen befor abe dem egeschriebenen Marggravin, Mechtildt finer elichen Hufsrauwe und iren Erben, dann zu gezitten zwentzig Tufend cleyner Gulden von Florencien, an geferde, oder sie füllen aber, Heidolffsheim, darfür inne haben, also lange, vntz yn solche zwentzig Tufend Gulden werden bezalten, von Unfern erben, an alle geferde. Auch haben Wir Herzog Ruprecht der eltere egeschrieben vermacht und vermachen mit diesem Brieffe, ob das were, dafs wir abestürben, an Libes Lehen Erben, so soll der obgeschriebenen Marggrav Rudolff, Mechtildt sine eheliche Hufsrauwe, unser Schwester Tochter und ir Erben, *Wildberg* Burg und Statt mit allen sinen zugehörungen, und mit allen Eren, Nutzen und Rechten, als wir das ygnod ynne haben oder hernach daroff gewinnen mochten, erben und besitzen, an wieder Rede eins yglichen und an alle gefehrde Wir Hertzog Ruprecht der eltere egeschrieben, haben auch verzihen und verzihen mit diesem Brieffe uff alle Pfandtschafft die Wir, bis uff diesen hütigen tag, als datum dies Briefs spricht, gehabt haben uff Liebenzellen und geben die dem obgnt. Marggrav Rudolff, Mechtildt finer elichen Hufsrauen und iren Erben, wieder, mit diesem gegenwärtigen Brieffe, und Wir Marggrav Rudolff von Baden und Hertzog Ruprecht der Eltere fürgeschrieben enfolen noch enwollen der obgeschriebener stücke,

Punte

Punte und Artickele, dheinen nymer verandern, verkern, oder wiederufen, in dheine wise wenig oder viel, an alle Argelist und Gefehrde, Vnd alle diese obgeschriebene Stücke, Punte und Artickel, samentlichen und ir iglichen befunder, haben Wir Marggrav Rudolff von Baden und Herzog Ruprecht der ältere obgeschriebene versprochen und globt, und versprechen und globen auch festelichen mit guten Trüwen an diesem Briefe, und haben auch, des liplichen unfer ygclicher einen Eyd zu den heiligen geschworen, das wir sie feste und stete halten sollen und wollen, ewelichen an alle Argelist und Gefehrde, und in aller masse als da vorgeschrieben stet, und geben des, diesen Brief zu mehrer Festekheit versigelt, mit vnser beyder, grossen anhangenden Ingesiegeln, vnd Wir Marggrav Rudolff von Baden egeschriben haben gebeten für vns die Edlen vnser lieben Oheim *Heintzeman* und *Wilhelm* gebrüdere *Graven von Ebberstein*, So haben Wir Hertzog Ruprecht der eltere egeschriben, gebeten, für Vns, die Edelen vnser liebe Nefen und getrüwen *Wilhelm* Grafen zu Katzenellenbogen und *Johann* den jüngern Grafen zu Spanheim vnsern lieben Schwester Sohn, das sie zu mehrer ewiger Sicherheit und stedecheit, die obgenant Heintzemann und Wilhelm gebrüdere, vns Marggraven Rudolff von Baden fürgenant, unfer Erben und Nachkommenden, als sie da fürbenant sint, und die obgenant Wilhelm und Johann vns Hertzogen Ruprechten dem Eltern vnsern Erben und Nachkommenden, ouch in aller massen als sie da fürbenant sint, aller obbeschriebener punte, stücke und Artickele, ewelichen zu besagen, Ir Insiegele, habent tun hencken ouch an diesen Brieff bi vnsern Ingesiegeln, und wir Heintzemann und Wilhelm, gebrüdere Gra-

ven zu Ebbirstein, Wilhelm Grav zu Katzenellenbogen und Johann der Jüngere Grav zu Spanheim, erkennen vns, das wir zu ewiger Gedechtnusse alle diese fürgeschriebene punte, stücke und Artickele zu befagene unfere Insegele, yglicher sin Insiegel, bi des obgeschriebenen vnfers gnädigen Herrn Herzogen Ruprecht des Eltern und ouch bi des obgenant Marggraven Rudolffs von Baden Insegele haben gehenckt an diesen Brieff. Dieser Brieff ist gegeben zu Baden an dem Montage nechste nach unfer lieben Frauwen Tage Liechtmessen nach Christus Geburthe als man zalte; drytzehenhundert Jare und darnach in dem zwey unde fechtzigsten Jare.

Nota. Ruperto absque hæredibus mortuo A. 1390. d. XVI. Febr., exitum habuit hoc pactum, atque tum Palatina jura in Heidelberg & Wildberg ad Mechtildem Rudolff Marchionis viduam pervenerunt: ab eadem autem ad Rupertum juniorem eodem anno translata sunt. conf. Hist. Zar. Bad. T. II. pag. 64. Pacti hujus confirmationem exhibemus num. seq. ex autographo.

CCLXXVI.

LITERÆ INVESTITURÆ CAROLI IV. IMP. RUDOLPHO
MARCHIONI DATÆ.

ANNO MCCCLXII.

Ex autographo Elect. Palat.

Wir KARL von Gotes Genaden Romischer Keyser zu allen Ziten merer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlich mit dysem Brieff allen den die yn sehen oder hören lesen,

daz gewesen ist in unfer gegenwortikeit, der Hochgeborn *Rudolf Marcgrafe zu Baden*, unfer lieber Furste, und getruwer, und hat von uns, als von einem Romischen Keyser, recht, und redenlich empfangen sin Furstentum, die Marcgraffschaft zu Baden, und die nachgeschriebene sine lehen, das land von Graben an biz gein Mullenberg, an die Albe, und von der Albe an, biz an die Schwarzach, und die Harte miteinander, und Ettelingen die stat, und wiltpanne und forste, und seine geleite usse wazzern und uff dem lande, und sine muntze, und gerichte, und herschafte, als er und sin Eldern dieselbe lehen von dem heiligen Riche herbracht haben Vnd haben wir ym ouch dieselben sine lehen in Keyserlicher Wat, mit sulcher schonheit, und zirheit, als dorzu gehoirt gnediclichen verilien. dez hat er uns als einem Romischen Keyser, von wegen derselben lehen gehuldet, globt und gefworn, leiphastig zu den heiligen, daz er uns als einem Romischen Keyser, sinem rechten herren, getrew, gehorsam, und untertenig sein wolle und fulle, und unsern schaden wenden, und unsern frumen werben, und alles das gen uns tun, das ein Furste des Richs, einem Romischen Keyser, seinem rechten, ordenlichen herren, durch recht, oder gewonheit, zu tunc pflichtig ist, diewile wir leben, Ouch hat er das bezuget, und besetzt, in unfer, und ander Fursten, Grauen, und Edler lute gegenwortikeit, das er vor etzlicher zit, do er seiner jare nit hette, sine obgenante lehen, dem Ediln, Ludewigen, Grauen zu Ottingen vermacht habe, ob ez zu sulchen schulden queme, das der obgenante Marcgrafe Rudolf, also sturbe, daz er eliche libel Erben mannes geschlechte hinder ym nit liezze, und das er das getan habe, under sinen jaren, und in den

ziten, do er mit sinem Vetter Marcgrauen *Rudolfe* genant dem *Weker*, von Baden in gemeinschaft fazz, derselben lehen, an des Verhenknuzz, er es nit getun mochte, wann er sich, uf dieselben frist nit bas verfinnen mochte, Aber nu ym Got geholffen hat, zu sinen jaren, und er sine Ding baz besorgen mag, so widderrufe er dieselbe geschicht, und die Vermachunge, und meine und wolle das sie keine craft oder macht haben fulle, wann das under sinen jaren geschehen sy, und ane willen und Verhenknuzze, siner egenanten Vetter, er daz nit getun mochte, als davor begriffen ist, und wann er nach tode desselben siner Vetter, einiger erbe und herre ist, der egenanten lehen, davon mit wolbedachtem mute, mit rate siner frunde, williclich und unbetwungen und mit rechter wizen, hat er, den Hochgeborn Ruprechten den elteren Pfalzgrauen by Ryne, des heiligen Richs, obristen Truchsezen, und Herzogen in Beyern unsern lieben swogern und Fursten, zu einem gemeiner genomen in die obgenante lehen und hat die mit ym einmütlich zefampne geleet, also das er dieselbe lehen, sementlich mit yme tragen fulle, in sulcher bescheidenheit, ob der egenante Marcgraf Rudolf also sturbe, daz er eliche libes erben, mannes geschlecht hinder yme nit liezze, daz denne, der egenante unser swoger Hertzog Ruprecht, dieselben lehen, erben sol, an alles hindernuzze, und daz befestigen, und confirmiren wir, mit Vollenkomenheit Keyserlicher mechte, unshedlichen doch dem egenanten von Ottingen, ob er deheinerley recht dort zu haben mag, und das soll er ouch vordern, als recht ist, mit urkund diz Briuef versigelt mit unserm Keyserlichen ingesigel, der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburt driwzzenhundert jar, darnach in dem zwey und sechtzigsten jare, des nehesten suntag nach

dem Obristen, unser Riche in dem fechtzehenden jare, und des Keyser-
tumf in dem sibenden.

Nota. SCHILTER *de simultanea investitura princ. imperii* Cap. II. §. 4. in
comment. ad jus feud. Alem. pag. 338. , TOLNERUS in *Codice Diplom.*
Palat. num. 158. & ex eo LUNIGIUS Chartam hanc mutilam dederunt
atque corruptam.



CCLXXVII.

CAROLUS IV. IMP. RUDOLFO MARCHIONI BADENSI,
DUOS TURONENSES SELSÆ EX VECTIGALIBUS
PERCIPIENDOS CONFIRMAT.

ANNO MCCCLXIII.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Wir Carl von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten merer
des Reichs undt König zu Beheim, bekennen und tun kunt offen-
bar mit diesem Brieffe. Wann wir fürmals den Edlen Rudolph Marggraff
zu Baaden genand der Wekher seel. Gedechtnuße, und Rudolph Marggraffen
zu Baaden sins Bruder son, unsern und des Heiligen Richs lieben getreuen cy-

nen großen tornos an unserm Zalle zu Sels uff dem Rine recht und redlichen mit unsern brieffen für seyne summe gelds verschafft haben, daß sie und ir Erben denselben tornos offheben undt ynnenem sollen und mogen nach marzal aller Kauffmannschafft die Zoll geben, als lange unz sie derselben Summe gelds gar und genzlichen bezalt werden, nach lute der Brieffe, die Sie darü- ber von uns als von wegen des heiligen Römischen Reichs habent, darumb wir ouch die statt Sels wieder von yn an uns und an das heilige Reich gelost und bracht haben, und off das, daß der obgenant Marggraff Rudolph der da ist des Wekhers seligen Brudter son, an den auch alleyne und an sine Erben sol- che Scholdt und tornos verfallen ist, des dogeruwelicher solchen tornos ynneme undt offheben solle undt möge, han wir von unsern besundern Gnaden dur sun- derlicher bede willen, des Hochgeborn Rudolphs des eltern Pfaltzgraffen bi Rine, des Römischen Reichs obristen Truchfese und Hertzogen in Beyren un- sers lieben Schwagers und Fürsten, dem obgedachten Marggraffen Rudolph und sinen Erben volle gantz macht und gewalt gegeben und verhenget, und ge- ben und verhengen yn die mit diesem Brieffe, daß sie denselben tornos fürbas im geruweglicher on alle hinderniß zu den Stulen an ermeltem Zolle nach Mar- zall, alles das Zol gibt ynnemen und uffheben sollen und mögen in alle maße, als zu Sels, als lange unz sie ir geldt genzlichen und gar offgehoben und yn- genommen habend, nach lut ir brieffe, die sie habent off den tornos zu Sels als fürgeschriben stet, und ist sunderliche unser meynunge, wazun Sie densel- ben tornos bie den stulen anheben zu nemen, daß sie yn dann fürbas zu Sels nicht mer nemen sollen, urkundt dis brieffs versgelt mit unserm Keyserlichen Mayestät Insigel, der geben ist zu Nürnberg nach Christus geburthe dreyzehen hundert jahr, undt darnach in dem dry und sechsßßten jar an dem nechsten fontage nach dem fontage als man singet in der vasten letare

unser Reiche in dem siebenzehenden undt des Keyserthumbs in dem
achten jare.

Per Dominum de Kolditz.

Johannes Eystetten.



CCLXXVIII.

CAROLUS IV. IMP. RUDOLFO MARCHIONI BADENSI
CONCEDIT, UT DE QUOLIBET PLAUSTRO (FUDER) VINI
ET OMNIBUS MERCIBUS IN RHENO DUOS MAGNOS
ANTIQUOS TUROMENSES EXIGERE
POSSIT.

ANNO MCCCLXIV.

Ex. autographo Bada-Durlacensi.

Wir Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten
Mehrer des Reichs, und König zu Böhemb bekennen und thun
kundt öffentlich mit diesem Brieff, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen,
daß Wir angesehen haben, die steeten getreuen Dienst die Unß, und dem
Reich, der Hochgeborenen Rudolph, Marggrav zu Baden, Unser, und des
Reichs Fürst, Hofegesind, und getreüer, oft nutzlichen, und unvertroßli-
chen gethan hat, und fürbaß thun will, und mag, in künftigen Zeiten, und
haben. Ihm von Unfern sonderlichen Gnaden, und von Kayserlicher Macht

die Gnade gethan, und thun auch mit diesem Brieff, daß Er zu Stühlen, bey Mühlenberg in seiner Herrschafft auff dem Rhine zu dem Zolle, den Er vor daselbst von Unß zu lehen hat, von jeden Fuder Weins, und von aller anderer Kauffmannschafft nach der Marzahl, die den Rhein uff- oder niedergehen, zween alte große Turnos zu Zolle nehmen, und uffheben möge, und solle, in alle der Maasse, als man ander Zolle uff dem Rhine nimbt, und uffhebt, alldieweyl Wir, oder Unser Nachkommen ahn dem Reich Ihm das gunnen, und des nit wiederruffen, mit Unser Recht wissen; Darumb gebiethen Wir allen Fürsten, Geistlichen, und Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Stätten, Rittern, Knechten, und all andern Unfern, und des Reichs Lieben getrewen, daß Sie den ehgenanten Marggraven Unfern Fürsten und Hofgesinde, an solchen Unfern Kayserlichen Gnaden nicht hindern, oder beschwehren sollen, in keine weyße, sondern Ihn dazu von Unser, und des Reichs wegen, getrewlich fürderen, als Lieb ihm sey, Unser, und des Reichs Ungnade zu vermeyden; Mit Urkund diß Brieffs, versiegelt mit Unserer Kayserl. May. Innsiegel, der geben ist zu den Kutten, nach Christi Geburth dreyzehenhundert Jahr, darnach in- dem Vier und Sechzigsten Jahr, an Montag nach St. Peter, und S. Pauls tag, der Heiligen Aposteln, Unserer Reiche in dem Achtzehenden, und des Kayserthums in dem zehenden Jahre.

CCLXXIX.

MANDATUM GENERALE IMMISSORIUM ET MANU-
TENENTIAE CONTRA HENRICUM IV. MARCHIONEM
HACHBERGENSEM UT CASTRO KURNBERG ET
OPPIDO KENZINGEN CEDAT.

ANNO MCCCLXV.

Ex L. B. de Harpprecht Cammergerichts - Archiv P. I. p. 104 & 106.

Wir *Friederich* Herzoge von Teckhe fassen zu Gerichte zu Prag anstatt des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carls Römischen Kayfers, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, undt Khönigs zu Boheim vndt thun kundt mit diesem Brieff, das Herr Luzmann vndt Herr Johanns von Ratelsdorff, von uns eruollet vndt erclaget haben, vndt auch mit rechter Clag vnd Vrtheil, in Nutz vndt in Gewehr gesetzt seindt, auf des Edlen Marggraff Heinrichs Guet, vff die Stadt Kentzingen vmb zwanzig tausend Marck Silbers, das ist auf die Herrschafft Hochberg, Kürnberg vnd auf die Statt Kentzingen, vndt auf alles das, so zu denselben Herrschafften, Landten, Luden undt Gueten gehört, Es seindt Vesten, Stette, Dorfer, Wyler, Wildtbandt, Wasser, Waldte, Büfche, mit allen ihren Zugehorungen, wie das al-

Cod. Dipl.

O o o

les genandt ist, oder das benennen mag, varendte oder liegendte Habe, besicht vndt vnbesicht, wanne die ehegenannten Herr Lutzmann, vndt Herr Hanfs von Rattelstorff, die Anleidt darauff erlessen, vndt erzieget haben, Inner denne sechs Wochen vndt dry Tage als recht ist, von wegen des Hochbornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Rudolffs Herzog zu Oesterreich wanne er dieselben Clage, den obgenanten Herrn Lutzmann, vndt Herrn Johannsen von Rattelstorff entsoln vndt vffgeben hett, alsdann Herr Johans von Ratelstorff, vor uns in Gerichte, redentlichen bewiesett, dauon setzen wir den obgenanten Herzog Rudolff, mit ihm Herrn Lutzmann, vndt Herrn Johannsen von Ratelstorff, von Gerichts wegen, als ertheilt ist, vndt von vnfers obgenanten Herrn Gewalt des Kayfers mit Crafft dis Brieffs in Nuz Gewehr, der vorgeschriebenen Herrschafft Hochberg, Khürnberg, vndt Kentzingen, vndt was darzu gehordt, als vorgeschrieben stehet, besucht vndt vnbesucht. Dauon gebieten wir allen Fürsten Geistlichen vndt Weltlichen, allen Grauen, Freyen, Dienstluthen, Rittern, Knechten, Richtern, Stetten, vndt allen den, den dieser Brieff gewieset, vndt gezaigt würdt, das Sy den ehegenanten Herzog Rudolff, Herrn Lutzmann, vndt Herrn Johannsen von Ratelstorff, Schirmen vndt Schuzen, auf die vorgeschriebene Herrschafft vndt Statt, vndt In ernstlich darauf beholffen sein, als offit vndt als dickhe In das noth beschicht, vndt sy an Euch vorderen, vndt wer der wer der des nit tete, wanne es ahn ihn gefordertt würde, zu dem würdt gerichtt in vnfers ehegenanten Herrn Hoff, des Kayfers als recht wer. Es ist auch dem ehegenanten Herzog Rudolff Herrn Lutzmann, vndt Herrn Johannsen von Radelldorff vor vnfs mit gefamenter Vhrtheil ertheilt, das sy sich der vorgeschriebenen Herrschafft Hochberg, Khörn-

berg vnd Kentzingen, mit allen ihren Zugehörungen mügen underziehen als ander ihrer Guet vndt was Sie vndt all ihr Helffer, an denselben Herrschafften, Landten, Luthen vndt gueten thuend, das sie daran nicht freuelen wider khein Gerichtt, noch wider kheinen Landtfriede in khein weise, des zu Vhrkhundt geben wir ihn mit Vrtheil diesenn Brieff, versiegelt mit des Hofgerichts anhangenden Infiegell, ahn St. Agneten Tag, nach Christi Geburth dreyzehenhundert Jahr, undt im fünff undt sechzigsten Jahr.

(L. S.)

Sigfridus Notarius Curiae.



CCLXXX.

MANDATUM SPECIALE IMMISSORIUM ET MANUTENENTIAE IN EADEM CAUSSA.

ANNO MCCCLXV.

Ex L. B. de Harpprecht C. G. Arch. l. c. pag. 107. sq.

Wir Friderich, Herzog von Teckhe sassen zue Gerichte zue Prage an Statt des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carols Römischen Kayfers zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, vndt Königes zu Beheim, und entbieten dem Ehrwürdigen Fürsten, Herrn Johannsen

O o o 2

Bischoff zu Strasburg, Juncker Georgen von Gerolselch, Juncker Heinrichen von Gerolseck von Laur, Herrn Johannsen von Tsemberg, Juncker Hessen seinem Bruder, dem Amman dem Rathe vnd den Burgern gemeinlichen der Statt zue Strasburg, den Ræthen und den Burgern gemeinlichen der Statt Fryburg in Prissgaw, vnd den von Basel, vnsern Gruß vnd alles gutt, wir thun Ew allen vnd Ew iglichen besunder kund mit diesem Brief, das der Hochgeborn Fürste vnd Herre, Herr Rudolff Herzog zu Oesterreich von vns ervolget vnd erclagt hat, vnd von sinen wegen Herr Lutzmann vnd Herr Johans von Rattelsdorff vf Marggrafen Heinrich von Hochberg Gut vf Kentzingen die Stat vmb zwaintzig tusent Mark Silbers, das ist vf die Herrschafft Hochberg, Kürnberg vnd vf die Stadt Kentzingen, vnd vf alles das vnd zue derselben Herrschafft, vesten vnd Statt gehört, besucht vnd vnbesucht, douon gebieten wir Ew allen von Gerichts wegen als erteilt ist, vnd von vnsern obgenanten Herrn des Keyfers, das ihr den ehgenanten Herzog Rudolff von Oesterreich schirmet vf die vorgeschriben Herrschafft, Vesten vnd Statt, vnd Ihm ernstlich daruf beholfen sit, wenn Er es an Euch fordert, nach siner Brieffsage, die er mit dem rechten darüeber erlanget vnd erklagt hat, tetend Ir des nicht, man richte darümb zu euch als recht wer, des zu Vrkund geben wir Im mit Vrtheil diesen Brief versigelt mit des Hof-Gerichts anhangenden Insegel am Sant Agneten Tage, nach Christus geburte Dryzehen Hundert Jhar vnd in dem fünf und Sechzigsten Jare.

(L. S.)

Sigfridus Notarius Curiaë.

CCLXXXI.

EGENO COMES FRIBURGENSIS ECCLESIAM PAROCHIALEM IN NUSBACH A MAJORIBUS SUIS MONASTERIO OMNIUM SANCTORUM LEGITIME TRADITAM ESSE PROFITETUR.

ANNO MCCCLXV.

Ex tabulario familiae nobilis de Schauenburg.

NOS EGENO Comes de Frypurg, notum facimus tenore presentium universis & specialiter omnibus quorum interest nunc vel in posterum quod ab olim *progenitores nostri* devotione moti Ecclesiam parochialem ville *Nuspach* ad ipsos tunc jure domini vel quasi spectantis cum omnibus suis capellis & jure patronatus videlicet capella in *Obernkirch* & in *Oberndorff* ac etiam in *Noppenau* & in *Eberswilre* cum omnibus suis fructibus & decimis & iuribus universis pro remediis & salute animarum suarum pro fundatione & in dotem monasterii omnium Sanctorum ordinis Premonstratensis in Nigra Silva Argentinensis diecesis donarunt & contulerunt, quodque ipsum monasterium omnium Sanctorum supra memoratum super hujusmodi fructibus & decimis pro sustentatione fratrum inibi virtutum Domino famulantium extitit fundatum & institutum, in quorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, datum in die festo beati Matthei apostoli anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto.

CCLXXXII.

CONRADI COMITIS FURSTENBERGENSIS LITERÆ,
 QUIBUS DONATIONEM A PROGENITORIBUS SUIS
 MONASTERIO OMNIUM SANCTORUM FACTAM
 CONFIRMAT.

ANNO MCCCLXV.

Ex tabulario Fürstenbergensi.

CUNRADUS Comes de Furstenperg notum facimus tenore presentium
 universis & specialiter omnibus, quorum interest vel intererit nunc
 vel in posterum. Quod ab olim progenitores nostri devotione moti eccle-
 siam parochialem ville Nuspach ad ipsos tunc jure domini vel quasi spe-
 ctantem cum omnibus suis capellis & jure patronatus videlicet capella
 in Obernkirch & in Oberndorff ac etiam in Noppenau & in Ebersvilre
 cum omnibus suis fructibus & decimis ac juribus universis pro remediis
 & salute animarum suarum pro fundatione & dote & in dotem monaste-
 rii omnium sanctorum ordinis Premonstratensis in nigra silva Argenti-
 nensis diecesis donarunt & contulerunt, quodque ipsum monasterium
 omnium sanctorum supra memoratum super huiusmodi fructibus & deci-
 mis pro sustentatione fratrum inibi virtutum Domino famulantiam ex-
 titit fundatum & institutum. In quorum evidens testimonium sigillum
 nostrum presentibus duximus appendendum, Datum in die festo beati
 Matthie Apostoli Anno Domini MCCCLXV.

CCLXXXIII.

CAROLUS IV. IMP. COMITATUM LOEWENSTEIN
ALBERTI COMITIS MORTE AD IMPERIUM REDITURUM,
RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI CONFERT
IN FEUDUM.

ANNO MCCCLXV.

Ex tabulario Bada-Badensi.

Wir *Karl* von Gots Gnaden Romischer Keyfer zu allen Zeiten me-
rer des Reichs und Kunig zu Behem bekennen und tun kunt
offenlich mit diesem Brief allen den die in sehen oder horen lesen, daz
für unfer Keyferliche Gegenwertikeit kommen ist der Hochgeborn *Rudolf*
Markgraf zu Baden unfer und des Reichs Fürst und lieber getrwer, und
hat uns gebeten, daz wir ym die Graffschafft und Herrschafft Lowen-
steyn, daz ist die Vesten Lowensteyn, Murrhart, Gleychen, Heyhenriet
mit allen Steten, Merkten, Dorffern, Lehen, Lehenschafften, Mannen,
und Manschafften, Gutern, Gulden, Zinsen, Gelten, Kirchlehen Kyrch-
setzen, Nutzen, Freiheiten, Rechten, und allen andern Zugehörungen,
Land und Leuten, wie die gemeinlichen oder funderlichen zu nennen
seyen, oder wo sie gelegen seyn, die von uns und dem Reiche zu Lehen
rurent, und an unz und daz Reich von Todes wegen des Edlen Albrechts
etzwenne Graffen und Erben derselben Herrschafft rechtlich gevallen,
und erstorben seyn, geruchten gnediglich zu leihen. Des haben wir
angesehen mannigfaltige Dienste und Truwe die *Rudolff* der egenant
uns und dem heiligen Reiche dicke williclich unverdrozzlich und nutz-

lich getan hat, und noch tun sol und mag in kunfftigen czeiten und haben mit wolbedachtem mute mit rate unfer und des Reichs Fürsten und getruwen, und von fundern Gnaden *Rudolffen* dem egenanten und seinen rechten Lehens Erben die egenannt Graffschafft und Herrschafft mit Vesten, Steten, Merkten, Dorffern, Lehen, Lehnschafften, Mannen, Mannschafften, Gutern, Gülden, Czinsfen, Gelten, Kirchlehen, Kirchfezen, Nutzen, Freyheiten, Herscheften, Rechten und allen andern Zugehörungen Landen und Leuten, wo die gelegen feyn, oder wie sie zu nennen fein, als vorgeschrieben stet, als eine angevallene und undirforbene Graffschafft uns un dem Reiche geliehen und gereicht leihen und reichen in die mit diesem Briefe mit rechter Wizzen und von Keyferlicher Mecht volkomenheit von uns und den Reiche czu einem rechten und edlen Lehne zu haben, und ewiglich czu besitzen, darüber auch uns *Rudolff* der egenant gehuldet und gelobt hat, und czu den Heiligen leiplich eyde gefworn uns und dem Reiche von derselben Graffschafft und Herrschafft getruwe gehorsam und undertenik czu feyn als rechte Lehen Grafen dovon irem rechten natürlichen Lehen Herren zu tuende pflichtig feyn, unschadlich doch andern Leuten an iren rechten. Mit Urkund ditz Briefes versiegelt mit unserer Keyferlichen Majesttat Infigel, Geben zu Speyr an Sant Laurencien Abent des heiligen Mertirers nach Cristus Geburt Daufend Jar Dreyhundert Jar, darnach in dem fuinff und Sechtzigsten Jare. Unfir Reiche des Romischen in dem Czweyntzigstem des Behemischen in dem Nunzenden und des Keyfertums in dem Eylfften jahre.

CCLXXXIV.

HENRICUS IV. MARCHIO HACHBERGENSIS ET
OPPIDUM KENZINGEN PROSCRIBUNTUR.

ANNO MCCCLXVI.

Ex L. B. de Harpprecht l. c. pag. 108.

Wir Graue Burkhardt Burggraue von Meydburg und Graue zue Hardeckh desß aller Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn Herrn Carls, Römischen Kayfers zu allen Zeiten merer desß Reichs, vnd Khönig zue Behaimb Hoffrichter Enntbieten allen Fürsten Geisflichen vndt Weltlichen, Grauen, Freyen, Rittern, vndt Knechten, Stätten, Gemeindten, vndt Gerichten, vndt mit Namen allen den, den diß Briue gezei, vndt geweißt wierdt vnser Huldt, vndt alles guet, wier thuen Euch khundt daß der Edl Herr Margraue Heinrich von Hochberg, vndt die Bürgermaister der Rath, vnd die Burger gemaintlichen der Statt zue Kentzingen Inn desß Heylligen Römischen Reichs acht khummen sein vndt nach der vngescriben stehen, von Clage wögen Herr Honmans von Rattelstorff der esß erklaget hat, an der Hochgeborn Fürsten Statt der Hertzogen zu Oesterreich, dauon gebüetten wier Euch allen vndt Euer Jeglichen besonder den dieser Brieff gezeiget wiert, daß Ir denselben von Rattelstorff vndt den Hertzog von Oesterreich auf der vorgeschriben Aechter Leib vndt gueth beholffen sein solt, wo Sy dieselben Aechter begreiffen migen, vndt wen Sy Hilff ahn Euch vordern vndt begern. Auch solt Ihr kein gemeinsam mit ihn han, vndt Sy meiden, vndt meiden heysßen alle

Cod. Dipl.

P p p

die Euern in Euern Stötten veflen vndt Gerichten, dieweill Sy von der Acht nit kümmern feint, vndt wer der were der eß nit en tete fo Ime diß Briue gezeuget wurde zu den wöllen wir Richten alß recht were. Mit Vhrkundt diß Briefs verfigelt mit deß Hofgerichteß Infigel der geben iß in Franckfurth am Samstag nach vnfer Frauen Tag alß Sy geborn ware nach Chrißli Gepurt Dreyzehnhundert, vndt im Sechs vnd Sechzigisten Iahren.



CCLXXXV.

CONRADUS MUNCH DE MUNCHENSTEIN CASTRUM
OTLIKON, VICOS WILE, WINTERWILE, WELMINGEN, CUM
HOMINIBUS ET BONIS IN HALTINGEN, ET HUNINGEN,
PRO MCCCC. MARCIS ARGENTI RUDOLPHO
MARCHIONI HACHBERGENSI
VENDIT.

ANNO M C C C L X V I I I.

Ex tabulario Bada - Durlacensi.

Ich *Cunrad* der Münch von Münchenstein, ein Ritter, thun kunt allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen, dafs ich bedachtlich und willenlich mit Gunste, guten Willen, und wiffende miner lieben Suhne Her Herman Münchs, Ritter, Lutholz, Heinrichs und Hartmans, durch unfer aller Nuz und Notturft willen han verkauft recht unde redelichen, für mich und alle mine Erben und ze kaufende gegeben dem Edel Herrn, Margraf Rudolf von Hahberg, Herrn ze Rötthelen und ze Saufenberg, Ottlikon die Burg und Dorf, Wile, das Dorf

Winterswil, und Welmingen, die Dörfer mit Zwingen, Bennen, mit Luten, Gerichten groß und klein, mit Vogtyen, Sturen, Zinsen, Nutzen, mit Reeben, Ackeren, Matten, mit Holze, Felde, mit Wigeren, Garthen, Wasser, Wasserrunfen, Wunne, und Weiden, mit Mühlinen, Bluweten, mit allen Zugehörden, si figen genennpt oder ungenennt, die Luthe und Güther, so ich hatte inn den Dörferen und Bennen ze Haltingen, ze Hiltelingen, und ze Hüningen, und mit Nahmen, was ich inn den vorgenanten Dörferen, Zwingen, und Bännen hatte, und als ich und min vorderen es herbracht hant, es si Leehen, eigen oder erbe, wie es gelegen, oder genennet, si gebauwens und ungebauwens, und ist dirre Kauf geben umbe vierzehenhundert Marckes Silbers luter und löhtiges Baseler Brandes und Geweges, den ich von dem ehgenanten Margraf Rudolfe von Hahberg, gar und genzlich gewehrt und bereit bin, und inn minen und miner ehgenanten Suhne Nuz und Notturft, bekert han, das ich ofenlich vergihe an difem Briefe, Ich der vogenant Cunrad der Münch, han och den ehgenanten Margraf Rudolf von Hachberg der vogenanten Burg und Dorf ze Ottlikon, Wile, Winterswile, Welmingen, den Dörferen, mit Zwingen, Bännen, Gerichten, Vogtyen, Stüren, Zinsen, Reeben, Ackeren, Matten, Mühlinen, Bluwenen, Holz, Felde, Wycheren, Wasser, Wunnen, und Weiden, mit allen Zugehörden, die Luthe und Güther, ze Haltingen, ze Hiltelingen und ze Hüningen, und mit Nahmen, was ich inn den vogenanten Dörferen Zwiag und Bennen hatte, und als ich und min vorderen es herbracht hant, es si Lehen, Eigen oder Erbe, als vorbescheiden ist, gefezet und fetzen mit diesem Briefe in Gewalt, und

inn nutzlich Gewehr, ze habende und ze nieffende, altz ander sin ander Guth zu befezende und ze entfezende, und damitte ze ze thunde und lassende nach allem finem Willen; Ich der ehegenant Cunrad der Münch han och gelobt by miner Tryüwe, an Eides statt, für mich, und alle mine Erben, und Nachkommen, die ich och han zu binden, dem ehgenanten Margraf Rudolf von Hahberg, und allen finen Erben und Nachkommen dis vorgeschriben Kaufes recht were ze finde, daz Lehen für Lehen, das eigen für eigen, das Erbe für Erbe, und in allem dem Rechte, als ich und mine Vorderen es harbracht hant, wie es gelegen oder genennet si, wa und wenne, es durfft beschicht, und ich es dur Recht thu soll, ich der vorgegant Cunrad der Münch von Münchenstein han och gelobt bi miner Trüwe an Eydes Statt für mich und alle mine Erben, und Nachkommen, dem ehgenanten Margraf Rudolf von Hahberg, Herrn ze Rothelen und ze Sufenberg und allen finen Erben und Nachkommen, disen Kauf, und alles das davor geschriben stat, stete zu hande, und dawider niemer zu tunde noch ze kommende in deheinen weeg, und verzihe mich och zu allen disen vorgeschriben Dingen wissentlich und bedachtlich, für mich und mine Erben allen helfe geistlich und weltlichs Gerichtes, alles friges Rechtes, Landrechtes, des Landes Gewohnheit, Stette, Rechtz und Burgrechtes, allen - - - bebstens - - - Kungen - - - Keyfers Rechten geschribens und vorgeschribens aller Schirmunge und Ufszugen, Funden und Gefehrten, damit ich oder min Erben, oder jemand von unfsren wegen wider disen Kouf, oder wider deheins Ding, so an disem Brief geschriben stat, konten oder möchten gereden oder gethun, heimlich oder offenlich im

deheinen Weeg, und och des Rechteus, das da spricht, gemein verzi-
 hunge, verwar nit, das ich mich alles erziegen han im dirre Sache,
 und bünden och darzu alle mine Erben und Nachkommen ohne alle Ge-
 fehnde, och han ich der vogenant Cunrad der Münch getröftet, und
 der vogenant Herman der Münch, min Sunn mit mir, für Lutholt,
 Heinrich und Hartmann mine vogenante Sune, und für die Erben difen
 Kouf, und alles das davor geschriben stat, mit Uns stete ze hande, und
 nu vnd hienach, und dawider niemer ze tunde, noch schaffen gethan, in
 keinen weg, und binden och dazu alle unfere Erben ohne alle Geferde.
 Hartüber ze einem steten wahren Urkunde aller dirre vorgeschriben din-
 gen, so han ich Cunrad der Münch von Münchenstein, Ritter, der vor-
 genant min Ingefigel gehenket an difen Brief, und ich Herman Münch,
 Ritter, des vogenanten Herrn Cunrad des Münches Sohn, verzihe,
 och an difen Briefe das dirre Kouf und alles das vorgeschriben stat, mit
 minem guten Willen, und Gunst beschehen ist, und han och des getro-
 flet mit dem ehgenanten minem Vatter für die ehgenanten mine Brü-
 der, difen Brief stete ze hande als vorbescheiden ist und binde och dar-
 zu mine Erben ohne Geferde und des zu mehrer Sicherheit hab ich och
 min Ingefigel gehenket an difen Brief, dis beschach, und ward dirre
 Brief geben ze Basel, an dem nächsten Dornstage vor St. Margarethen
 Tage, einer helgen Mägde in dem Jahre, da man zahlte von Gottes
 Geburte drizenhundert echten und setzig Jahre.

||
 (L. S.)

||
 (L. S.)

=====
 P P P 3

CCLXXXVI.

CHARTA, QUA EGENO IV. COMES FRIBURGENSIS
FRIBURGENSIBUS JURA SUA IN URBE
VENDIT.

A N N O M C C C L X V I I I .

Ex tabulario civitatis Friburgensis Brisgovia.

Wir Graf Egen von Friburg, Landgraf in Brifsgaw tunt kunt allen den die disen Brief sehent, oder hörent lesen, dafs wir von unfern und von aller unferer Helffere und Diener, und von aller der unfern wegen, es seint Herren, Rittere, Knechte, Stätte, und wer fü sint, die des Krieges sint, mit dem Burgermeister, dem Rate, den Burgern und der Gemeinde gemeiniglich der Stette ze Friburg in Brifsgow, und mit allen ihren Eitgenossen, Helffern und Dienern, es seindt Herren, Rittere, Knechte, Stett, oder wer sie sint, die des Krieges sind, mit Namen mit dem von Basel, von Brifach, von Nuwenburg, von Kenzingen, oder andern, wer fü sind, eine ganze, Gut, Luter, Stete und ewige Richtunge und Sune genomen hant, von aller der Stöfse und Misshelli wegen, so wir mit den vorgenannten von Friburg hattent, von aller der Vorderungesache und Ansprache wegen, so wir an fü ze forderende oder ze sprechende gehebt hant, unz auf diesen heutigen Tag, als dirre Brief gegeben ist, umb was Stugk oder von welcher leze Sache wegen das was, oder herrurte, in alle die Wifse, und mit allen den Stugken, Artikeln, die hinach an diesem Brief von Stugk zu Stugk mit Worten unterscheiden geschrieben stand, schlechticklich ane

Geverde. Des ersten entzihent und begeben wir der vorgeant Graf Egen uns und für alle unfere Erben und Nachkommen der vorgeanten Stette ze Friburg, mit allen jren Vorstetten und mit allen jren Begriff und Zugehörde und darzu alles des, so unfere vordern und wir hatten in derselben Statt ze Friburg und inrehalb der Krützen allen, die vor derselben Statt umb und umb stant und gesezt sint, ungevarlich als dieselben Krütze von eime uns an das andere umb die Statt an unz verschriben sind, und sind das die Krütze, das Krütze bi der obern Strichen uf den Rein, darnach das Krütze hinder Münzenstein an den Rebgarten, darnach das Krütze uf dem Wafen obwendig dem obern Werde, darnach das Krütze hinter der Gartengassen, die da gat gen Blumenbergers Schüre, ushin nehent des Kilcheherrn Gartens, darnach das Krütze bi des Abtes von St. Marten Schüren an den Orte, darnach die zwey Krütze an meinen Wafen jetweder sit des weges eins: darnach das Krütze zu dem Orte und des umbhin, das Krütz das da stat an der Siechen Hütte Mure an dem Orte nehent dem Wege, banen über däs Waffer, das Krütze das da stat uff dem Wege bi den Slifhuselin nehent des Gremen Wingarten, des über das Krütze das da stat vor St. Peters Thor an dem Orte bi der Krütze Gassen, des umbhin das Krütze das da stat von Buggenrittens Tor bi der Linden dem man spricht des Tegenlis Krütze, des umb das Krütze das da stat vor der Gerwer Tor ze Ende des Spittals Matten, an dem Orte des umbhin das Krütze vor dem Münchtor, dem man spricht zem Ketzerböim, und des überhin das Krütze, das da stat vor dem Wimerstal, an dem Wege nehent dem Bechelin und des überhin über den Berg unz an das Krütz das da stat ob der obern Strichen uf den Rein, mit Namen der Burgstal, ob der Statt ze Friburg da die Burge uffun-

dent, und desselben Berg darum als er in den vorbenannten Krutzen begriffen ist, der Würi bi Friburg mit aller jre Zubehörde als sy auch in denselben Krutzen begriffen ist, aller Gericht und des Schulthien Turnes in derselben Statt und in den Vorstetten ze Friburg und in der Würi bi Friburg und der gewonlichen jehrlichen Stüre anderthalb hundert Mark Silbers, die die von Friburg uns und Frowen Annen der Herzogin unser Mutter von derselben Herrschafft wegen jerlichen gabent (des Kilchenfazes unser Frowen Münsters und St. Nicolai Capellen ze Friburg mit seiner Zugehörde) der Munz ze Friburg und der Enden, der beider Zölle des am obern Werde, da das Geleit zu gehört, und des Zolles in der Statt und der Fronwage ze Friburg, der Zinse von den Hoffstetten und den Reben und Garten in Statt und davor, die dorzu gehört ungevarlich des Kornes und der Butten-Richtes von der Kornloben ze Friburg des Ungeltes in der Würi, der Kornzinse die die tüfchen Herrn und ander Clöster ze Friburg gebent, und gemeinlich aller der Gewaltfami, Rechte, Gülte und Nuze, fü sie Lehen oder aigen, die unfre Vordern und wir und *Frow Verene unser ehliche Hus-Frow* und auch *Frow Anne die Herzogin* unser Mutter in der vorgeannten Statt ze Friburg und in dem vorgeannten Begriffe der Krütze vor der Statt hattent, oder haben soltent, es were von Recht oder von Gowonheit, wie die alle gelegen oder genennet sind, gesucht und ungesucht, fü sind nemlich an diesem Brief verschriben oder nit, und entziehent uns des allen, das wir noch dhein unser Erben oder Nachkommen, noch niemand von unsern noch von derselben Herrschafft wegen ze Friburg, niemer Recht Forde-
derunge noch Ansprach darzu noch daran niemer getun noch gehalten
sollent,

follent, weder mit Gericht Geistlichen noch Weltlichen, noch ohne Gerichte suß noch so, in dheinen Weg, usgenommen allein unfer Mannschafft die wir in der vorgenanten Statt ze Friburg hant von Lehen wegen, die von uns ze Lehen rührent, dabi follent wir bliben und alle die andern vergeschriben Dinge hant wir den Burgern und der Statt ze Friburg geben, und ingeantwurtet mit allem Rechte und follent auch ihren Herrn, den sy nement, und sy das vertigen schlechtlich und ungowarlich und mögent ouch die von Friburge ze Herrn nemen den sy wollent und follent wir fü und den fü ze Herrn nement daran weder sumen noch irren in dheinen Weg. Die Burger und die Gemeinde von Friburg follent och gemeinlich und funderlich bliben bi allen iren Rechten und Gewonheiten die sy hant an Welden, Almenden, Holz, Velde, Wasser, Wassergenge, Vischenzen, Wune und Weide und bi allen iren Freyheiten, Gerichten, Rechten, Gütern und Nuzen, wie die gelegen und genemet sind, und follent wir, noch unfer Erben oder Nachkommen noch nieman von unfer wegen fü noch ir dheinen daran weder sumen noch irren, noch dhein Recht daran han, ane alle Geverde. Es follent ouch die Clöster, die der von Friburg und ire Eitgenossen Burger sint, wie die genemet oder gelegen sint, unferhalb, bi derselben irre Burgerschaft bliben, und follent ouch wir noch unfer Erben und Nachkommen noch Nieman von unfer wegen sy noch dieselben Clöster daran niemer weder sumen noch geirren: es follent auch die von Friburg und ir Nachkommen bliben bi allen iren Rechten, Freyheiten und Gewohnheiten, als sy die hant von Röm. Keyfern und Kunigen, und ouch von unfern Vordern und der Herrschafft Friburg, und die fü noch hinanthingewinnent,

Cod. Dipl.

Q q q

und follent wir, noch unfer Erben und Nachkommen noch Nieman von unfer wegen fy daran weder fumen noch irren in dheinen Weg. Die zweyhundert Pfund Pfening Geltes, Friburger Münz, die Frow Clare Grefin von Tuwingen unfer Mume von unfer vnd der Herrfchafft wegen het, ab dem vorgeantten anderthalb hundert Marcken Silbers die follent in der Rat und die Burger hinanthin, als och daher jerlich richten und geben, und follent auch der Rat und die Burger von Friburg zu den Widerkauff deffelben Geltes recht han in alle die Wife, als wir oder unfer Erben oder Nachkommen recht dazu hattent, nach der Brife Bewifunge, die dartüber gegeben find. Wir Graf Egen von Friburg hant ouch uns felber und unfern Erben und Nachkommen in dirre Sun und Richtunge vorbehebt und usgenommen, das Wir uswendig den vorbenenten Krützen umb Friburg haben follent und bliben, bi allen unfern Friheiten, Rechten, Gütern, Nuzen und Gülten, die unfer Vordern und wir von derfelben Herrfchafft wegen von Friburg her hant bracht unz auf difen heuttigen Tag ane Geverde, und ift das die Landgrafffchafft *in Brißgow mit der Mannfchafft (a)* und mit allen iren Rechten, darzu die Mannfchafft, die von der Herrfchafft von Friburg darruret. So denne die Silberberge, die Wiltböne, und die Mannfchafft die darzu gehöret, als Wir die ouch her hant bracht, darzu alle unfere Dörffer Zwing und Benne, Lute und Gütere, Gericht und Vogtie, Waffer, Vischenzen, Holz und Weide, Wune und Weide mit allen Rechten und Gewonheiten, wie die gelegen oder genennet find, als wir die ouch her hant

(a) Verba hæc in Oeſterreichifcher Beantwortung der Bayerifchen Aufsführung A. 1745. fol. p. 62. omiffa funt.

bracht schlechticklich ane alle Geverde. Het aber jeman ab denselben Gütern Nuzen oder Rechten deheine Zinfs oder Gülte, dem sol sin Recht behalten sin. Uns hont ouch die von Friburg alle unfere Lute die uswendig der vorgeannten Statt ze Friburg und dem Begriffe, so darzu gehöret, gefessen sint, die ir Bürger warent von desselben irs Burgrechts wegen ledig gelassen, und sollent uns noch unfern Erben darzu der unfern hinanthin deheinen ze Burger empfahe, es beschehe denne mit unfern oder unfern Erben Willen; Wollte aber der unfern deheiner, der jetzt ir Burger ist, inwendig zwein Monaten den nechsten ze inen gen Friburg in die Stat zihen, und da ine feshafft bliben ungevarlich, der mag bi sinen Burgrecht bliben, und sollent wir im das nit weren, und sollent in desf weder an sinem Libe noch an sinem Gut nit fumen. Were ouch, das fast jeman, der unfern oder unfern Erben, es were nu oder hinach, von uns zu den von Friburg in ir Statt und in derselben Stette Begriff zihen wölte, und feshafft da inne bliben ane unfer aigen Lute, den sollent wir, noch unfer Erben noch niemañ von unfern wegen es nit weren, und sollent in ouch des an sine Libe noch an sine Gut nit fumen noch irren, Und wer auch hindernus von Friburg also zuge, feshafft hinder uns ze blibende, ungevarlich der unfer Wune und Weide nusse, der sol uns och dienen, dieweile er hinter uns feshafft ist, nach des Landes Gewonheit als zimlich und muglich ist ane Geverde. Were ouch das wir hinanthin dehein Hande stöffe, oder Span mit dem von Friburg mit uns gewunent, von welcher Hand sache das beschehe, drum sollent doch wir inen noch sy uns entwederhalb an unfer Lib noch an unfer Vestung nit griffen, wir sagen es inen oder sy uns denne 14.

Tage vor, doch sollent wir inen noch sy uns deheinen Verfag thun, nach abfagen hinant unz ze Wihenachten, so nu nechst kumt. Were ouch, das wir der vorgenant Grav Egen oder unser Erben nit im Lande werent, so sollent uns die von Friburg nit abfagen, unz das wir widerumb ze Lande kommen, beschehe es aber, das unser oder unser Erben Amptmann, diewil wir nit im Lande werent, oder jeman us unsern Vestingen den von Friburg deheinen Angriff tetent; so sollent die von Friburg unsern Amptman darumb Bottschafft tun, das er das widerkere und Tag darumb leiste an gelegentlichen Stetten, widerkerete er aber des nit, so möchten im die von Friburg Verfag tun, als verbescheiden ist, ze gleicher Wif, als ob wir im Lande werent; tetent auch die von Friburg unserm oder unsern Erben Amptman oder den unsern, diewil wir nit im Lande werent, deheinen Angriff, da sol der Amptman den von Friburg Bottschafft um tun, das sy es widerkeren und tage an gelegentlichen Stetten darum leisten, widerkerent sy es denne nit, so mag jnen unser Amptman darumb abfagen ze gleicher Wif als ob wir im Lande werent. Es hant auch die von Friburg ire Herrn, die denne irre Herrn sint, und auch wir unser Herrn, von den wir belehnt sint, usgenommen, also das die von Friburg iren Herrn, und ouch wir unsern Herrn, von den wir belehnt sint, tun sollent, was wir inen von rechtes wegen tun sollent, und sol das an die Verfag nit gan von dirre vorgeschriben Sun und Richtunge wegen, so hant der Rat die Burger und die Gemeinde von Friburg uns den obgenanten Grav Egen gegeben Badenwiler, die Burg und die Herrschafft mit ire Zugehörde lidig und lere, und darzu funfzehentausend Mark Silber und sind ouch wir derselben Herrschafft und des Gutes von jnen gewert, damit

uns benuget schlechtiglich ane alle Geverde. Dife vorgeschriben Sun und Richtunge und alle die Dinge, die an difem Brief geschriben stant, die gelobent wir Grav Egen von Friburg vorgevant war und stette ze habende bi unsern Aide, den wir darumb geschworen han, mit uferhebten Henden und mit gelerten Worten zu den Heiligen und dawider funder noch fament niemer ze redende noch ze tunde, noch schaffen getan mit Worten noch mit Wercken heimlich oder offenlich, weder mit Gericht geistlich noch Weltlichen noch one Gericht, noch in deheine Weg, noch mit deheinen Sachen suft noch so, und entzihent und begeben unz herumb aller Friheit und Recht, es sie Herren-Recht, Stett-Recht, Burg-Recht Herren Stette, und des Landes und alles Gerichtes Geistlich - und Weltliches und gemeiniglich aller der Dinge damit wir oder jeman von unsern wegen wider dheines dirre vorgeschriben Dinge jemer ut gereden oder getan mochtent nu oder hernoch ane alle Geverde. Und bindent ouch hierzu alle unser Erben und Nachkommen und das ze einen offen waren und stetten Urkunde und Vestenunge aller dirr vorgeschriben Dinge, so hant wir Grav Egen von Friburg Landgrav von Brifsgow vorgevant unser Infigel gehenkt an difen Brief, darzu so hant wir gebetten dife nachgenanten Herrn, unser liben Oheim *Marggrav Otten von Hochberg*, Burkarte Herrn ze Vinstingen und ze Schennegk, Heinrich von Gerolzegk genant von Tuwingen, Johannes von Usenberg, Johansen von Schwarzenberg, Heinrich von Gerolzegk von Lar und Hessen von Usenberg, die mit uns in difem Kriege warent und in dife Sune begriffen sind, das sū auch ir Infigel zem Urkunde gehencket an difen Brief. Und wir die vorgevant Herrn

Marggrav Otto von Hochberg, Burckard Herr ze Vinstingen und ze Schönnegk, Herr von Gerozzegk genant von Tuwingen, Johans von Ufenberg verfehent auch an difem Brief, dafs die Sun und Richtunge und alle dife vorgeschriben Dinge mit unfer aller Gunfte wiffende und willen beschehen find, und gelobent fü ouch für uns und für alle die unfern war und stette ze habende und dawider niemer ze redende noch ze tunde mit dheinen Sachen noch in dheinen Weg ane alle Geverde, bi den Eiden, so wir darum geschworen hant mit uferhebten Henden, und mit gelerten Worten gegen den Heiligen und zem offen stetten waren Urkund so hant wir unfer Infigel zu des vorgenanten Grav Egen Infigel gehenket an difen Brief. Die Sun beschah, und wart dirre Brief gegeben an dem nehsten Donrstag vor dem Palm-Sunentag in der Vaften, des Jares da man zalt von Gottes Geburt drizehnhundert sechzig und achte Jar.



CCLXXXVII.

PACTA TRANSACTIONI INTER EGONEM COMITEM
ET CIVITATEM FRIBURGENSEM ADJECTA.

ANNO MCCCLXVIII.

Ex autographo Friburgensi Brisgovite.

Wir Grave Egen von Freyburg Landgrafe im Preisgawe ze eim Theill, und Wir der Burgermaister der Rath, die Burger und die Gemeinde der Statte ze Freyburg im Preisgawe, ze dem andern Theill, thun kundt allen den, die difen Brief sehent, oder hörent le-

fen, und verjehent offenlich, um die Sune, und Richtunge, so wir beede seith mit einander genommen hant, allf die Sune-Brief weifendt, die darüber gegeben feind, das Wir beyde Seith zu den Stücken und Artikelln die in denselben Sune-Brieffen verschribend feind, dirre Stücke und Artickel, die hinnach an difem Brieff geschriben standt, auch mit einander übereinkommen feindt, und gelobent Wir Grafe Egen von Freyburg vorgenannt, einseit, und Wir der Burgermaister und der Rath von unfer und von der Burger und der Gemeinde wegen der vorgenannten Stette ze Friburg andern seith dieselben nachgeschriben Stucke und Artikel wahr und steete ze habende, sy ze haltende, und ze vollführende, so verr sy yedwedern Theill unter uns rüren, und antreffig feindt, flehticklich und ungefarlich, by den Aiden, so wir darumb geschworn handt, und mit ufgehebtten Henden geleert gegen den Heiligen, des Erften umb die Verttigunge der Stette ze Freyburg mit Ihr zugehörde und der Recht, nutze und Freyheit, die Wir Grave Egen von Freyburg Frow Veren, unfer ehelichen Hufsfrowen und Frow Anne die Hertzogin Unser Mutter hattend, in derselben Statte ze Freyburg inderhalb den Crücen, die vor derselben Statte umb und umb standt, als die an dem Sune - Brief usbescheiden, und verschriben feind, den Burgern von Freyburg und dem, den Sy zu Herren nemment, thun sollent, und gelobt handt ze tunde, da beredt ist, das die von Freyburg die Herrschafft von Oesterrich ze Herren nemment, so sollent Wir Grave Egen derselben Herrschafft von Oesterrich vertigen von dem Ryche, was in derselben Statte ze Freyburg und in dem Begriffe der Crüce als vorbescheiden ist, von dem Ryche ze Lehen rüret, und sollen es ufgeben und schaffen, das es derselben Herrschafft von dem

Ryche gelyhen werde; Wer aber, das die von Freyburg dieselben Herrschafft von Oesterrich nüt ze Herren nemment, welchen anderen Herren sye denne ze Herren nemmendt, der ungefert allsgut ist, oder besser, denne wir dem sollent wir es vertigen von dem Ryche und ufgeben und schaffen, das es gelühen werde, als vorbescheiden ist, und zu derselben Verttigunge, es sey der Herrschafft von Oesterreich oder ein andern Herrn, den Wir der Burgermaister, der Rathe die Burger und die Gemeinde der Stette von Freyburg ze Herren nemment, da sollent Wir bey dem Aydte unfer bestes thun, und sollent es in dheim Weege, noch mit dheimen Sachen weder sumen noch irren, und sollent auch bestellen mit dem, den wir ze Herren nemmendt, das er auch sein bestes darzue thue, das er dis furdernde und werbende sy mit seinem bemügende, das es beschehe. Wan uff das, das dis Verttigunge als vorbescheiden ist, defter fürderlicher und defter ehe beschehe, und zuegang, so hand wir Grafe Egen von Freyburg vorgeant, gebetten den Edlen Unfern lieben Oheim Burckarten Herren zu Vinzingen, und ze Schönecke, das er sonderlich auch geschworen het einen gelerten Ayd mit ufferhebter Handt gegen Heiligen dis Verttigunge ze werbende, und sein bestes und sein weegestes darzu ze thunde mit allem seinem Vermügen, das es beschehe, und verjehent und gelobendt auch wir derselbe Burckart von Vinzingen des an disem Brieff, bey unferm geschwornen Ayde. Es ist auch ze wissende, das wir die von Freyburg gelobt handt fürderlich und unverzogenlich, nach eime Herren ze stellende, und unfer bestes und unfer wegstes darzue ze thunde, mit allem unferm Vermügen, also das wir in diesem nechstkünftigen

künftigen halben Jahr einen Herren haben, und wenne wir einen Herren genemen, wer der ist, das sollen Wir Grave Egen in guter zeith ungefährlich zu wissende thun, um das er demselben Herrn die Vertigung, als vorbescheiden ist, desto fürderlicher mügen gethun.

Wir Grave Egen von Freyburg vorgeant, sollent auch den Burgern und der Statte ze Freyburg das aigen, das wir unfer Eelichen Haufs Frow, und unfer Mutter vorgeannt, in der Statte ze Freyburg, und innerhalb dem Begriffe der Crütze, alls vorbescheiden ist, hattent, verttigen vor dem *Landt Gericht*, weder sy wellent ze Rotwile, oder in dem *Obern Eltsasse*: und wie die von Freyburg, sollent Badenweiler die Burge und die Herrschafft mit ir zugehörde dem obgenannten Grave Egen verttigen und schaffen gefertigt leedig und leere, ungefährlichen mit begriffen und mit aller Gewarfame, das er daran habende sey: und sollent auch Wir Grave Egen das weder sumen noch irren mit dheinen Sachen. Wer es auch Sache, das ychts harin siele, das diese Vertigung den von Freyburg, und dem, den sie ze Herren nement, nüt alls völliglich beschehe, das sy ain Benügen daran hetten, ungefährlich, darüber seynd gesetzt und genomen von jedwedern Theil zween, und seind darvon unfer des vorgeannten Grave Egens wegen die Edlen unfer Lieben Oheim Grave Symon von Tyrrstein und Herr Walther von der Dickhe, und von unfern der Stette wegen von Freyburg die Frommen-Ritter Herrn Hesse Schnewlin im Hofe, und Herr Conrad Schnewlin, und ist der Fromme Ritter Herr Conrad von Bernfels von Basel von uns beeden Theillen ze eime gemeinen Fünffmann harum erkosen und erweckt; Also were das dhein Breste oder Mifs-

Cod. Dipl. R r r

helle von derselben Vertigunge wegen würde, was denne die obgenannten Fünff oder der mehr Theil unter Inen erkennennt, und sprechend, zu dem Rechten uff ir aidt, was wir von beeden Theillen von des gebresten wegen einander thun sollen, das sollent wir einander vollführen, und sollent auch des beide seit benüßig seyn; die obgenannten Fünff sollent auch die Vesti und die Herrschafft Badenwyler mit Ir zugehörde Innemen, an Graff Egen statte zue iren Handen und sollent auch Wir die von Freyburg Inen die inantwortten, und dem obgenannten Grave Egen vertigen, mit folcher Gewahrsam, als vorbescheiden ist, in disen nechsten künfftigen zweyen Monaten; und soll Grave Egen Nutze von derselben Herrschafft angen ze usgender Osterwochen, ze nechst, und sollent die obgenannten Fünff die Herrschafft, und auch dieselben Nutze inne haben, und zeitlichen Kosten ze Burghut und die Güther ze bewarende, von dem Nutzen nemen, und das übrig, zue Grave Egen handen behalten, unz dafs die Vertigung beschicht, als vorbescheiden ist; Es sollen auch dieselbe Fünff die Brieff über die dreyzehen tausend und zweyhundert Marckh Sylbers, die Wir von Freyburg dem obgenannten Herre Grave Egen und Herr Burckhard von Vinstingen gegeben handt, innemen und behalten, unz dafs die Vertigung, als vorbescheiden ist, beschicht, und wenne auch die beschicht so sollent dieselbe Fünff die Brieff von des Gutes wegen demselben Herrn geben, und antwortten und Grave Egen sonderlich die Herrschafft Badenwyler und die Nutz auch geben und antwortten; Wer auch, dafs die Vertigunge in dem ehegenannten zyll disen halben Jar nit vollendet würde, noch beschehe, und dafs breften halb kheme, der von Freyburg, und dafs auch das kindlich wurde, darumb sollent

doch die obgenannten Fünff die Burg und Herrschafft ze Badenwyler und auch die Brieff von des gutes wegen für dasselbe zyll nit länger inne haben, denne sy sollent sye von der Hand geben und in antworten, als vorbescheiden ist, und sollend doch Grave Egen und Herr Burckhardt von Vinstingen vorgeannt allwegen hafft- und gebunden seyn, die Vertigung ze fürdernde und ze thuende mit allem Ernst als vorbescheiden ist, on geferd. Wenne auch oder welcher zeit dheiner Hande gebrest werde, oder uffstunde; in diesen Sachen darzue man der Fünffen bedörffen würde, nach den Dingen als vorbescheiden ist, wenne sy denne gemant werdent mit Potten oder mit Brieffen ze Huse ze Hofe oder unter Augen, von welchem Theil das beschicht, so sollen sie sich alle Fünff bey den Aidten, so sy hierum geschworn handt nach der Mahnung in den nächsten Acht Tagen antwortten gen Collmar oder gen Schlettstatt in der Stette eine, mit ir felbs Leibe, und sollent auch da beliben, und darnach in den nechsten Acht Tagen ungefährlich erkannt, und gesprochen han, um den Gebresten darum sy dahin gemant sind, was darum ze thunde sei, und was och sy oder mehr Theil unter Inen darum erkennen, und sprechent, das sollen auch wir ze beeden Seiten han. Ging auch unter den vorgeannten Vieren, die wir ze beiden Seiten darüber gesetzt hand, dheiner ab, oder dafs man sein sonst, so es zu Schulden käme, zu diesen Sachen nicht haben möcht, wenne das beschehe, so soll der Theill unter Uns von deswegen unverzogenlich einen andern an des Statt geben, der swer, hafft und gebunden ze finde, zu disen Sachen, als auch der erre was, und soll auch dergleichen Gewalt herüber haben, als der abgegangen hat; Beschehe

aber es, daß der obgenannt Gemein-Fünff-mann abgieng, oder daß man sein sonst zu diesen Sachen so es ze Schulden kheme, nit haben möcht, so sollent die obgenannten Vier, wann sie von beeden Theilen oder von eime Theill darum gemant werdent, als vorbescheiden ist, nach der Manung in den nechsten Acht Tagen bey Ihren geschwornen Aiden sich antworttent gen Collmar oder gen Schlettstatt in der Stette ein zu beleibende und darnach in den nechsten Acht Tagen einen andern gemeinen Fünffmann gekosen han, an des obgenannten abgange- nen statt, der fü zu disen Sachen allernüzeft und allerwegeft düncket, und wenn die Vier, die denne seindt oder der mehr Theill under Inen also ze eim gemein Fünffmann erkiesent, der soll sich auch zue disen Sachen binden mit seinem Aide, alls sich der Vorder herzu verbunden hat, und sollent auch Wir die obgenannte beede Theillin das pitten und unsern Ernst volliglich darzue kehren, daß er sich sein annehme, und wie dickhe auch der dheiner der vorgenannter Fünffe abgienge, oder daß man sie sonst harzu nicht haben möchte, als dicke soll ein ander an des statte gegeben werden, nach den Worten, als vorbescheiden ist. Es ist auch harine beredt, daß um alle Ding, die nach vorbeschriebe- nen Wortten zu der Fünffer Handt gesetzt seindt, darüber sie Macht und Gewalt handt, ze erkennende, dieselben Fünff auch ausgesprochen, und erkannt sollent han, in disem obgenannten zyll dem halben Jahr, wenn sie auch lenger darnach nit Gewalt noch Macht haben sollent, harüber ze erkennende, noch ze sprechende, es were denne, daß dhein vorge- schriben Ding sich ouch also vergienge, daß es nie ze preften möchte kommen, noch fürgewendt werden, in prefte wyse, ehe sich das zyl verginge; Ueber das sollent sie zween Monathe auch Gewalt und Macht

haben ze sprechende und ze erkennende, und nit lenger, und soll auch ihr Sprechen gelten und gehalten und vollführt werden, gleicher wyse als ob es in dem vorgenannten zyl dem halben Jar beschehen were, ohn aller Geverd. Harüber ze eine offen wahre Urkund dirre vorgeschriben Dinge, so han Wir Grave Egen von Freyburg Lantgrave in Breisgaw unfer Infigel und wir der Burgermaister der Rath, die Burgere und die Gemeinde der Stette ze Freyburg vorgenannt derselben unfer Stette gemein Infigel gehenckt an disen Brieff und Wir die obgenannte Fünffe, Grave Symon von Tirrstein, Walter von der Dickh, des vorgenannten Grave Egen Halb. Hesse Schnewlin im Hoff und Conrad Schnewlin der von Freyburg Halb. und Conrad von Bernfels von Basel Ritter von beeden Theilen ein gemein Fünffmann, verjehent auch an difem Brief, das wir dirre vorgeschriben Sachen und des Anlasse uns angenommen hand, und gelobent auch bey den Aiden die Wir harum geschworen handt, mit ufferhebten Hendten geleret gegen den Heiligen unfer bestes und unfer wegestes harzu ze thunde, und nach den Dingen als es an uns gesezet ist, und als devor an difem Brief geschriebe stat, und des ze eime offen wahre Urkunde, so handt wir auch unfer Infigel zue des ehegenanten Grave Egen und der Statt von Freyburg Infigeln gehencket an disen Brief der gegeben ward an dem nechsten Donrstag vor dem Palme Sunntag in der Vasten des Jares da man zalt von Gottes Geburt Dreyzehen Hundert und auch Acht und Sechzig Jahr.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCLXXXVIII.

LEOPOLDUS DUX AUSTRIÆ RUDOLFUM MAR-
CHIONEM BADENSEM PROVINCIIS BRISGOICIS
PRÆFICIT.

ANNO MCCCLXX.

Ex Diatriba, cui titulus: Oesterreich. Beantwortung gegen Bayern, P. II. p. 65. b. sq.

*Wir Leupold von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyr,
zu Kernden, und zu Crain, Grafe zu Tyrol &c. thun kundt,
wie das ist, daß wir den edlen unsern lieben Oheim Marggraf Rudolffen von
Baden jezund empfohlen haben die Land-Vogtey in Brisgow, so soll es
doch unsern lieben getrüwen dem Schultheissen. dem Rat, und den Bürgern
zu Eriburg daselbs im Breysgow an iren Rechten darüber sie des Hochgebor-
nen Fürsten unsers lieben Bruders Herzog Albrecht, und unser Handvesti
habent, kein Schad seyn, und wenne sy zen obgenanten unsern Bruder oder
uns darum anruffen, so sollen wir sy under einen Land-Vogt zu Schwaben
pliben lassen, als die egenant ihr Handveste sagent. mit Urkund dies Briefs,
geben zu Basel an S. Erharts Tag eins Bischoff, nach Cristi Gepurt dreu-
zehen hundert Jar, darnach in dem siebenzigsten Jare.*

CCLXXXIX.

LITERÆ REVERSALES RUDOLFI MARCHIONIS
BADENSIS DE MUNERE PRÆFATI AUSTRIACI IN
TERRIS BRISGOICIS SIBI DELATO.

ANNO MCCCLXX.

Ex eadem Diatriba, p. 66. a.

Wir Rudolph von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden verjehen und thun kund offenlich mit diesem Brief, dafs der Hochgeborne Fürst unfer lieber gnädiger Herr Herzog Lupold, Herzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Cärnden, und zu Crain, Graf zu Tyrol &c. für sich selb und dem Hochgebornen Fürsten Herzog Albrecht seinen Brüdern, auch unfern lieben gnädigen Herrn, die Landvogtey, und Hauptmannschafft im Breyfsgau, nemblich die Stadt Neuenburg, Breyfach, Freyburg, Kenzingen, und was sie zu Breyfsgau habend, und darzu die Stadt Villingen mit allem ledigen Nuzen, die sie dafelbst und zu Breyfsgau haben, hat uns in plegweise, unz an ihr beeder oder ihr beeder oder ihr antweders wiederrufen eingeben, und entpföhlen: also dafs wir von ihren wegen dieselben ihr Städte und Land, Burger, und Land-Lüthe, an ihren Lyberen, und Güthern allenthalben behüten, schirmen, und fristen, und sie bey allen ihren Freyheiten, Recht, und alten guten Gerechtigkeiten halten sollen so wir immer best können, und mögen, ane Geverde, wider aller männiglich, niemand aus-

genommen, wo und wann ihnen das Noth geschicht, und sollen auch allenthalben mit demselben ihren Städten und dem Lande recht gericht führen, also das wir nach den Rechten oder der Myne und etwann us beede Wege als sich je di Sach heischen, geliche und gemeiniglich richten und richten heischen, dem Armen als dem Reichen, unverzogenentlich one alle Geverde, was auch von Gerichts wegen, oder sonst fallen und Buffen verschuldt werdent, die die obeingenannte unferre Herren die Herzoge anhörend, in dem egenanten ihren Stätten und dem Lande, die sollen wir nebst allen ihren ledigen Nutzen daselbst haben, und niessen, gänzlich dieweile wir Landvogt sein, und follend auch die bescheidenlich als gnediglich annehmen, das es der egenanten unfer Herrn der Herzogen Handen das billig und bescheidlich sey an Geverde, auch sollen die Jahre der egenantea Landvogtey und Pfleg sich anheben auf unfer Frauen Tag zu der nechsten Lichtmessen, und ob sichs fügt, das nider keinen Jahr aufftande folche leuffe, Kriege, und grofs Seuche, darum wir durch Frieds und Schirmung willen der obgenanten Stette, Burger, Lütthe, und des Landts zu der Macht gewapent Lütthe, die wir von den egenanten Stetten gehaben mögten, noch mehr Volcks bedurffen, zu einem Gefatze zu täglichen Kriege oder zu behüten das Landt, was kosten, uns den darüber und über andere der egenanten unfer Herren der Herzogen redliche, und wissentliche Nothdurfft lauffend, den follend wir jegliches Jars zu einem mahl zu Hand nach der Lichtmesse mit redlicher und wissentlicher Rechnung bringen, für die edlen und erbaren Waltherren von der Dickhe, Hefen Schnewelin, und Conrad Schnewelin, Räte, Schultheifs, zu Freyburg,

Freyburg, und wann wir dieselbe Rechnung thun wollen, das sollen wir vorhin empieten den vorgenanten unsern Herrn, den Herzogen, in solcher zit, das sie sich beede, oder ihr aint weder darzu gefugen, oder etwan darzu geschicken mögen, und was dan die vorgenanten drey, oder der mehrtheill, und er ihn umb solch Kost und Zehrung erkenend und sprechen ungefährlich bey ihren Treuen, an Aid statt, das sollen unsere vorgenante Herren die Herzogen, und ihre Erben uns, und unsern Erben geben und gelten fürterlich gütlich zu solchen Zielen, und Tagen, als auch die egenanten drey, oder den mehrern Theil under ihn bescheidenlich und mögentlich dunckend, ane alle Geverdt. Were aber, das die vorgenanten unsere Herrn die Herzogen weder darzu kämen noch sende, demnach sollend die vorgenanten drey darum aussprechen inen den nechsten Monath, so wirs darnach an sie fordern, ane alle Geverde. Wer auch, davor Gott sey, das der obbenanter dreyer einer abgieng, aufer Lands wür, oder sunst unnutze würde, in der Sache, so sollen übrige zwen ein ander aus unser Herrn der Herzogen Rath als gemeinen zu ihn nehmen der denselben Gewalt habe, zu gleicher Weifs als der vorderen an Geverde, wann auch, und zu welcher zeit in dem Jare die vorgenante unsere Herren, die Herzogen beede miteinander oder ihr aint weder besonder selber unter Ougen, oder mit ihren offenen versigelten Brieffen die vorgenante Land - Vogtey und Stette alle miteinander oder keine besondere an uns verordnet, so sollen wir ohnverzogenlich, ane alle Irrung und Wiederrede ihnen in den

Cod. Dipl.

S's s

Namen als davor der abgetretten und die geantworthen in selber oder wem sie die Antworthen heissen, und sollen wir ihn darwider, nit verziehen, noch zu Worte haben, ob sie uns den Recht gelten sollen, noch keine andere Sache, Schulde, noch Ansprache die wir zu ihn haben, in kein Weg, oder zu welcher zeit in dem Jar uns die vorgeannten unfere Herren die Herzogen absetzen, darnach sollen wir uns auch umb solchen Kosten, als vor bescheiden ist, unfere Rechnungen bringen, für die obgenanten drey, die darüüber erkennen und die vorgeannte unfere Herren die Herzogen sollend uns dieselbe Kost gelden zu gleicher Weise, als vorgeschrieben steth, an alle Geverde. Darnach alles das so hierbevor geschrieben stet, und darzu der vorgeannte unfer Herren der Herzogen Râth, haben wir vorgeannt Marggrave Rudolff geschworen, und gelobt mit unsern liblichen Eide stett zu haben, und getreulich zu vollfüren ane Geverde. Mit Ürkund diefs Briefs verfigelt mit unserm eigenen anhangenden Infigel. Diz geschahe, und der Brief wart geben zu Basel an dem nechsten Montag nach den zwelfen Tagen zu Weyhenachten nach Cristus gepurt, da man zalt dreyzehnhundert Jare und siebenzig Jare.

CCXC.

HENRICUS ABBAS MONASTERII S. BLASII IN NIGRA
SILVA DOTATIONI ALTARIS IN ECCLESIA SITZKIRCH
CONSENSUM ACCOMMODAT.

ANNO MCCCLXXII.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

Nos *Hainricus* permissione Diuina Abbas, Totusque Conuentus monasterii sancti Blasii in nigra silua ordinis sancti Benedicti diocesis constantiensis Notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus vniuersis, Quod nos super nostris & dicti nostri monasterii commodis & vtilitatibus prehabito tractatu diligenti, cum deliberatione matura, Donationi, ordinationi & donationi factis pridem per nobiles & spectabiles viros domicellos, *Ottonem & Rudolfum* fratuelem eius, *Marchiones de Hachberg*, dominos dominiorum & castrorum in Rœtellen & in Sufenberg prefate dyocesis, Qui pro salutem propriarum, progenitorum maiorum predecessorum & successorum eorundem animarum, ac diuine retributionis intuitu, cultum dei in cella siue monasterio Sanctimonialium in Sitzenkilch ad nos sine medio pertinente dicte diocesis augmentantes donatione perfecta & irreuocabili inter viuos dederunt, donauerunt & assignauerunt pro se & eorum heredibus ac successoribus vniuersis altari in eodem monasterio extra chorum ipsius fundato & erecto ac in honorem sancte crucis consecrato prius tamen nondum dotato & Capellano ejusdem altaris, qui pro tempore fuerit in dotem & dotationem noue missæ,

S s s 2

quam ordinauerunt & constituerunt in & super altari prescripto certos redditus bona & possessiones decimas atque iura suos atque sua, prout hec & alia in Instrumento super premissis confecto plenius continentur & ipsa vidimus contineri, una cum premissarum donationis & ordinationis & dotationis conditionibus pactis & clausulis vniuersis iuxta tenorem premissi Instrumenti, cui presentes nostre littere sunt infixae tamquam patroni sive superioris monasterii in Sitzenkilch prelibati, quod quidem monasterium ad nos nostro & monasterii nostri nomine sine medio & pleno iure dinoscitur pertinere, concorditer & vnanimiter pro nobis & dicto nostro monasterio sancti Blasii ac pro nostris successoribus in eodem, sine tamen quocunque preiudicio nostri & dicte celle sive monasterii in Sitzenkilch predicti ac sacerdotis curam animarum eiusdem monasterii & parochie infra cuius limitis idem monasterium existit situatum gerentis consensimus expresse & presentibus consentimus, Permittentes & volentes nichilominus quod collatio sive presentatio dicti altaris & eius prebende seu Capellanie, quando & quotiens vacauerit ad prefatos donatores & eorum heredes ac successores in eorum dominiis ante dictis, masculini sexus iuxta ordinationem per eos super hoc in dicto Instrumento appositam perpetuo debeat pertinere, & ad premissa & ipsorum obseruantiam nos, nostrosque monasterium & successores predictos firmiter obligantes, sigilla nostra presentibus fecimus in eorum testimonium appensari. Datum & actum in monasterio nostro Anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo feria tertia ante festum natiuitatis gloriose virginis Marie Indictione Xma.

CCXCI.

HENRICUS CONSTANTIENSIS EPISCOPUS EAN-
DEM DOTATIONEM CONFIRMAT.

ANNO MCCCLXXII.

Ex tabulario Bada-Durlacensi.

HAINRICUS Dei gratia Episcopus constantiensis Uniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis subscriptorum notitiam cum salute. Cum nobiles & spectabiles viri domicelli, Otto & Rudolfus fratruelis eius marchiones de Hachberg domini dominiorum & castrorum in Rœtellen & in Sufenberg nostre dyocesis ob laudem & honorem omnipotentis dei & pro salute & remedio propriarum parentumque maiorum predecessorum & successorum eorundem ac aliarum fidelium animarum, nec non diuini cultus ob augmentum de consensu & voluntate. Venerabilis & Religiosorum in Christo Domini Heinrici Abbatis totiusque Conuentus monasterii sancti Blasii in Nigra filua ordinis sancti Benedicti dicte dyocesis patronorum Celle siue monasterii Sanctimonialium in Sitzenkilch prefate dyocesis, in altari in eodem monasterio extra chorum ipsius monasterii fundato & erecto, & in honore sancte crucis consecrato, vnam perpetuam missam in eodem altari per sacerdotem ydoneum perpetuo habendam & celebrandam, sub redditibus annuis in litteris dotationum ejusdem perpetue missae contentis & expressis de certis & validis eorundem dominorum marchyonum bonis & possessionibus prebendario eiusdem altaris pro tem-

pore existenti & pro sustentatione eiusdem perpetuo nomine prebende singulis annis Dandis & exsoluendis dotauerint & ordinauerint, sub modo & forma, prout in litteris dotationis seu publici Instrumenti desuper confectis, sigillis dominorum Marchyonum, Abbatis & conuentus monasterii sancti Blasii Patronorum predictorum pendentibus sigillatis plenius continetur. Nobisque, vt prefatam eorundem dominorum marchionum dotationem & ordinationem dicte perpetue misse sic vt premititur factas, approbare & auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur humiliter fuit supplicatum. Nos igitur Henricus Episcopus constantiensis predictus, attendentes petitionem huiusmodi rationi fore consonam, & quia ea, que in augmentum Diuini cultus, quem nostris corporibus augeri desideramus a Christi fidelibus rationabiliter ordinantur benigne prosequimur, & ex debito pastoralis officii amplexamur, habita inquisitione diligenti super premissis inueniuerimus dotationem & ordinationem predictas rite & debite processisse & factas fore, nec non consensum Abbatis & Conuentus patronorum predictorum beniuolum & expressum interuenisse. Et etiam quod sacerdos seu prebendarius dicti altaris per huiusmodi redditus in littera dotationis predicta contentis, in illis partibus honorifice potest sustentari, dotationem & ordinationem prebende dicti altaris predictas iuxta tenorem litterarum dotationis & ordinationis predictarum desuper confectarum, vt premititur factas, circa omnia & singula, prout ipsorum oportunitas & necessitas requirunt, approbamus Ipsasque auctoritate nostra ordinaria predicta tenore presentium in quantum possumus & debemus in dei nomine confirmamus, volentes easdem dotationem & ordinationem ab omnibus Christi fidelibus in perpetuum & inuiolabiliter observari. Ita tamen, quod Institutio fa-

cerdotis feu prebendarii ad prebendam dicti altaris prefatam fiat sine
 omni preiudicio eiusdem Celle siue monasterii in Sitzenkilch predicti,
 ac sacerdotis curam animarum eiusdem monasterii & parochie infra cu-
 jus limitis idem monasterium existit situatum gerentis. Datum Constan-
 tiæ Anno domini millesimo CCCmo septuagesimo secundo iij Kalenda-
 rum mensis Decembris. Indictione decima.



CCXCII.

CONCAMPBIUM INTER CATHARINAM DE THIER-
 STEIN, RUDOLPHI MARCHIONIS HACHBERGA - SAUSEN-
 BERGICI VIDUAM ET ADELHEIDEM MAGISTRAM
 CONVENTUS MONASTERII SITZENKILCH.

ANNO MCCCLXXVIII.

Ex tabulario Abbatiae S. Blasii.

Nos Officialis Curie Basil. notum facimus presentium inspectori-
 bus Quod sub A. MCCCLXXVIII. feria quarta pro-
 xima ante Festum Beatorum Philippi & Jacobi Apostolorum constitute
 coram nobis in figura Nobilis spectabilis & generosa Domina
Katharina de Thierstein relicta bone memorie Domini *Rudolphi Marchio-
 nis de Hachberg olim Domini Castrorum & dominorum Susenberg &
 Rütellen* Constant. dyoces. vidua, Basileæ commorans ex una &

religiosa in Christo soror Adelheidis Zekin Magistra Dominarum & fororum Conventus Monasterij Sitzenkilch nec non Conventus & Monast. eorundem ord. S. Benedicti dicte Constant. dyocesis suo & Conventus ac Monasterij nomine, ex parte altera eademque soror Adelheidis Magistra sana mente, corpore & sensu libere sponte & expresse, se quo supra nomine dictosque Conventum & ejus sorores, ac Monasterium Sitzenkilch nostre jurisdictionis ordinarie in hac parte & quo ad supra scripta pertinens ac promittens vendidit, tradidit & assignavit - - coram nobis in jure publice recognovit pro se & eisdem sororibus conventu & monasterio ipsisque successuris monasterio in eodem, iusto & legitimo venditionis tytulo ob evidentem utilitatem & urgentem ut asserunt necessitatem & ad evitandum majora pericula magistre conventus & monasterij prefatorum prenominate domine Catharine de Thierstein presenti ut premittitur coram nobis & ementi iuste & legaliter de bonis ut dicebat, & pro anniversario quondam Adelheidis de Liechtenberg olim nurus ipsius domine Catharine & conthoralis anne nobilis & spectabilis Dm. Dm. Rudolphi Marchionis de Hachberg - - Domini Castorum & Dominiorum predictorum, natj Domine Catharine & quondam domini Rudolphi Marchionis prescriptorum celebrando ex nunc in antea singulis annis & qualibet feria quinta post festum corporis Christi &c. In quorum premissorum omnium & singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum dicte curie Basiliensis ad petitionem dictarum partium huic appendi fecimus Instrumento. Cui ad majorem certitudinem & cautelam, nos frater Henricus divina permissione Abbas Monasterij S. Blasij in nigra silva ordinis S. Bene-

S. Benedicti constantiensis dyocesis predictorum Magistre & conventus monasterij in Sitzenkilch venditionum prescriptarum superius prelibatarum recognoscentes ejusdem venditionis concambium prescriptum in modum.



CCXCIII.

PACTUM UNIONIS ET SUCCESSIONIS FUTURÆ
RESERVATORIUM INTER BERNHARDUM ET RU-
DOLPHUM, FRATRES, MARCHIONES
BADENSES.

ANNO MCCCLXXX.

Ex autographo.

WIR BERNHART und RUDOLPH, Gebrüder von Gottes Gnaden Marggrauen zu Baden, Bekennen öffentlich mit diesem Brief, vnnnd thun kundt Allen Leuten, die Ihn immer Ansehent oder hörn lesen, Dafs wir mit wolbedachtem muthe vnnnd sinnen, mit Raht, des Durchleuchtigen Hochgebornnen Fürsten vnnnd Herrn, Herrn Ruprechts des Elltern, Pfalzgrauen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Oberster Thruchfessen, vnnnd Herzogs Inn Beyrn, vnnfers lieben Herrn vnnnd Oheim, vnnnd der Edlen Herrn, Herrn Johann Grauen zu Sponheim, des Allten, vnnfers lieben Anherrn vnnnd Grauen Johann von Sponheim, des Jungen, Seins Sohns, vnnfers Oheims, vnnnd mit Rahte, der Edlen, Wolffs vnnnd Wilhelms, Grauen zu Eberstein, vnnnd

Cod. Dipl.

T t t

Annderen vnnfern Freunden vnnnd Gechvettern, mit rechter wissen, durch scheinbars frommen, ehren vnnnd öwiges nutztes willen, die vnnfs vnnnd vnnfern Erben, vnnnd vnnfer Marggraueschafft vnnfern Lannden vnnnd Leuten, daruon Inn zukünfftigen öwigen zeitten kommen mag, vnnnd sonnderlich dafs vnnfer Schlösser, Lannd vnnnd Leut *nitt Inn vil hendden getheiltt vnnnd zutrenntt* werden, vnnnd vff dafs vnnfer Marggraffschafft vnnnd Herrschafft, mitt Ihren Mannen vnnnd Dienern, vnnnd den Leuten, die darzue gehörendt, die bas mit ein bej friden vnnnd bej Recht behaltten mögen werden, vberkommen vnnnd vber ein worden seind, eintrechtiglich vnnnd öwiglich, für vnnfs vnnnd vnnfer Erben, Mannsgeschlechte, Marggrauen zu Baden, der Gesetze vnnnd Ordnungen, Als hernach geschriben steht, *zum Erfften* Setzen vnnnd wollen wir mitt Namen, dafs nun vnnnd hernach zu öwigen Zeitten, die Marggraueschafft zu Baden, mit Schlössen, Lannden vnnnd mitt Leuten, die wir Jezund han vnnnd hernach gewinnen mögen *nicht mehr getheilt soll werden*, von vnnfs noch von vnnfern Erben, dann Ahn zweyen vnnfer beider Erben, Mannes geschlechte, So wir nitt en fein, Also dafs zu dem meisten, Allezeit nun vnnnd hernach öwiglich, nitt mehr dann zwen Erben, Mannes geschlechts, dieselben vnnfer Marggraffschafft, Herrschafft vnnnd Schloßs, Lannd vnnnd Leute Innhaben vnnnd besitzen sollen, die dann Inn gutten sinnen vnnnd wolmögendt Ihres leibs fein, Ohne geuerde, Vnnnd were, dafs wir *Bernhart* vnnnd *Rudolph* Gebrüder, Abgehen, vnnfer Jeglich mehr dann einen Ehlichen Sohn gewonnen vnnnd nach seinem Tode lieffen, So soll doch vnnfer Jeglichs Ellttter Sohn, nach vnnfs, die Marggraffschafft, Herrschafft, Schloßs, Lannd unnd Leutt, Eigen, zu seim theile, dafs

vunser Jeglichem gefelltt, erben vnnnd haben, vnnnd ein Einiger Herr zu demselben Theil sein, vnnnd soll demnach denselben zweyen Erben, zu öwigen Zeitten Allso Ahn zweyen Erben, Mannes geschlechte, gehalten werden, Were es Auch, das vnnser einer ohne Leibs Erben abgienge, da Gott vor sey, so soll desselben Abgeganngenen Theil Ahn der Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen, Lannd vnnnd Leutten, Ahn den Anndern, vnnnd vnns, der dann Im leben Ist, genntzlich verfallen sein, Hettend wir Aber beeder seitth, Leibes Lehens Erben, vnnnd Auch vnnser des einen Leibes Erben, von thodes wegen Abgienghen, welches das vnnnder vnns were, So soll aber desselben Abgeganngenen Theil, Ahn der Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen Lannd vnnnd Leutten, Ahn den Anndern vnnnd er vnns vnnnd desselben Leibs Lehens Erben, genntzlich verfallen sein, Also das dieselbe Marggraffschafft, Herrschafft, Schlossen, Lannden vnnnd Leutten, Ahn zwen Erben Mannes geschlechte Alle Zeitt, Als vorgeschriben steet, von vnnser beeder Stämme wegen, vnnnd nitt mehr, öwiglich Pleiben soll, Gewonnen wir Auch beeder seitth, vnnser Jeglicher, mehr Söhne, dann Einen, So soll vnnser Jeglicher denselben seinen Söhnen, die er hette vber den Einen, der seins theils Einig Herr sein soll, Ihr Jheglichem verschaffen vnnnd bescheiden vffs sein theile Fünffhundert gulden gelts, Jährlichen zu fallen, Als lange bis das er An Pfäfflicher gülltt, Funffhundert gulden gelts gewinnet, vnnnd nitt lennger. Wurde Ihn aber nitt so uil Pfäfflicher gülltte, Als vil er dann Immer Pfäfflich gülltten hette, dann funffhundert gulden gelts. So sollen Ihme die funffhundert gulden gelts erfüllet werden, die soll er seinen Lebtagen,

oder bis er Als vil Pfafflich gültte gewinnet, Innemen vnd nueffen, vnd nach seim Thod, sollen sie demselben, von dem sie bescheiden seind, lediglich wider gefellen, Hette Auch vnser einer Döchter, die soll mann vff setzen vnd berathen, Inn die Wehlt, Jegliche Dochter mitt Sechstausend gld. vnd Auch ettliche Döchter, Ob Ihr vil wehren, Inn Clöfster berathen, vnd darzu gültte geben, das sie Ihre zimbliche leibs notturfft vnd nahrunge, darInnen haben mögen.

Auch sein wir überkommen, das wir oder vnser Erben kein theil, vnser Schloss, Vhefte, Stette, Lannd oder Leutth von der Marggraffschafft verkauffen, vergeben, oder von der Herrschafft entfrembden sollen, Dann wo das vnser Einer oder vnser Erben, vmb sein vnd vmb seines Lanndes Notturfft willen, Sein Schlosse, Vheften, Stette, lannd oder Leutt versetzen mueffte, das soll vnser einer dem Anndern, zu Allen zeitten ein halb Jar zuuor kundlich lassen wissen, vnd Ihme das bieten zuuerpfennenden vnd Ihme Auch das Inn Pfandes weise einsetzen, fur Allermeniglich. Were aber, das der Annder, dem das gebotten wurde, der Pfandung oder Kauffs nitt volziehen möchte oder wollte, So mag derselbe, der des notturfftig ist, dieselbe Pfandtschaft Anndern Leutten einsetzen vnd verpfennenden. Vnd welcher vnnder vnns Also versetzen wurde, der soll das doch mitt dem geding thun, das der Annder vnnder vnns vnd seine Erben, Allezeit ganntz macht haben, das zu lösen, gleicher weis, Als der, der das versetzt hatt, Also doch, welcher vnnder vnns, die Pfandtschaft also Ahn sich Pfendet, der soll doch dem Anndern theil vnnder vnns, der die Pfande versetzt hatt, vnd seinen Erben, auch der losunge gehorsamb

sein, Als der, dem sie zum Ersten veretzt wafs, Doch sollen Wir vnnnd vnnsrer Erben, die Pfandtschafft nicht thun, keinem Bischoff, ohne Alle Geuerde. Alle dise vorgeschribene Stuckh vnnnd Articul, Geloben Wir die obgenannte Bernhart vnnnd Rhudolph, mitt gutten Threwen, vnnnd haben dafs leiblich zu den Heiligen geschwohren, für vnns, vnnnd Alle vnnsere Erben, steett vnnnd vhest zu hallten vnnnd nimmer darwider zu thun, noch schaffen gethon werden, Inn kein weise, mit Worten oder Werckhen, heimlich oder offenttlich dafs geschehe, Ohne Alte Argelist vnnnd Geuerde. Vnnnd des zu wahrer sicherheitt vnnnd vhester stetigkeit, So hann wir Bernhart vnd Rudolph obgenennt, Ieglicher für sich vnnnd seine Erben vnnsere Innsiegelle Ahn disen Brieff gehanngen, vnnnd han gebetten denn obgenanntten Herrn Hertzog *Ruprecht* den Eltern, vnnnd Herrn *Johann Grauen zu Sponheim vnnsrer Anherrn vnnnd vnnsrer Oheimb, Graue Johann von Sponheim seinen Sohn*, vnnnd die Edlen, *Wolffen vnnnd Wilhelm Gebrudern Grauen zu Eberstein*, vnnnd vnnsrer lieben Gethrewen *Conradt Rödern vnnnd Reinhart von Windeckh*, Ritter, dafs sie zu Gezeugknus aller voriger Dinge, Ihre Innsiegel Auch Ahn diesen Brieff, hantt gehanngen. Vnnnd wir die vorgeschribne, *Ruprecht*, der Ellter, vonn Gottes gnaden, Pfaltzgraue bey Rhein, des Heyligen Römischen Reichs Oberster Thrchsels, vnnnd Herzog Inn Beyern, *Johann Graue zu Sponheim*, vnnnd Graue *Johann von Sponheim sein Sohn, Wolff vnnnd Wilhelm Gebruder Grauen zu Eberstein*, *Conradt Röder vnd Rheinhart von Windeckh* Ritter, Erkennen offentlich, dafs Wir durch der Marggraffschafft zu Baden, Ihrer Herrschafft Lannde vnnnd Leutte, Bestes vnnnd nutztes willen, des Wir merckhlich hierinnen erkennen,

bej diesen obgenannten Sachen gewesen sein, vnnnd vnnser Rahte darzu geben han, vnnnd durch vleissiger Bitt willen derselben Marggrauen *Bernhartts* vnnnd *Rudolphs* vorgeannt, hatt vnnser Jeglicher sein Infigel zu Gezeugknus aller obgeschribener Stuckh Ahn disen Brieff Auch lassen henken, Geben zu Heydelberg Ahn Sant Gallen tag, Nach Christj Geburt Dreizehen hundertt Jahre vnnnd darnach Inn dem Achtzigsten Jahre.



CCXCIV.

LITERÆ INVESTITURÆ WENCESLAI IMPERATORIS
BERNHARDO MARCHIONI BADENSI
DATÆ.

ANNO MCCCLXXXII.

Ex tabulario monasterii Schwarzacensi.

Wir Wentzlaus von Gottes Gnaden Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böhheim bekennen, und thun kundt öffentlich mit diesem Brieffe allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Hochgebohrne Marggrafe zu Baaden unser liebe Newe und Fürste zu den Zeiten, als wir saßen in unser Königl. Maj. Zierde und Würde, alß uns zugehörte und hatt uns gemütiglich

gebetten, daß mir Ihm von angebohrner Güete gnädiglich geruheten zu verleyhen, waß Er von vnß und dem Reiche zu Lehen hatt; deß haben wir angesehen große achtbare Dienste, die des vorgenannten Marggraf Bernhards Vorfahren mit Nahmen Marggraf Rudolph sein Vatter seliger Gedächtnus dem Allerdurchleuchtigen Fürsten und Herren Carlen Etwan Römischen Kayser unserm lieben Herrn und Vatter seel. Dickhe unverdroßfentlich gethan hatt, und Er, und seine Erben vnß und dem Reiche noch thun sollen und mögen in künfftigen Zeiten, und haben Ihm darumb mit wohlbedachtem Muthe gutem Rathe unser Fürsten, Edlen, und getreuen und rechter Wüessen alle und jegliche seine Lehenschafft, Herrschafft, Lande, Leuthen, Zolle, Geleite, Wildtbänn und Güettern mit Nahmen sein Landtgericht und daß Landt von Graben ahn biß an die Albe, und von der Albe biß ahn die Schwartzach und die Hart, dazwischen Ettlingen die Statt und die Burg Tberen, alß ferre die Graben gehen, und darzue seine Zölle und Geleith vf Wasser und vf Lande, mit Nahmen den Zoll zu Sellingen vf dem Rheine, den Zoll zue Kastetten in seinem Dorffe, den Zoll zue Ettlingen in seiner Statt, den Zoll zue Schreck vf dem Rheine, und auch alle andere seine Zölle in seinem Lande, seine Wildtbänn, seine Münztze, seine Zuden, mit allen Nutzen, Ehren, Rechten und Zugehörungen, alß die von vnß und dem heyligen Reiche zu Lehen rühren und alß er und seine Vorfahrer, die von seel. Gedächtnuß von Römischen Kaysern und Königen unsern Vorfahren gehabt und hergebracht haben, alß die zu seiner Marggraffschafft zu Baaden gehören gnädiglich verleyhen und gereicht, verleyhen und reichen Ihme die in Crafft dieß Briefs von Römisch Königl. Machte dieselben vorgeschrieben Lehenschafft der vorgenannt Bernhardt Marggrafe zue Baden von vnß alß einem Römischen König recht und red-

lichen nach des heiligen Reichs Gewohnheit mit solcher Schönheit und Zierheit, als sich daß heischet, empfangen, und vnß davon gehuldet, gelobt und geschworen hatt, als gewöhnlich ist und des heiligen Röm. Reichs weltlich Fürsten einem Röm. König pflichtig seindt zu thun mit Urkund dies Briefs versigelt mit unser Königl. Maj. Insigel, der geben ist zu Franckfurt vf dem Mayn nach Christi Geburth dreyzehenhundert Jahre und darnach im zwey und achtzigsten Jahre ahn dem nechsten Mittwoch nach Margarethen tage der heiligen Jungfrauen unser Reiche des Böheimischen, in dem zwanzigsten und des Römischen in dem siebenden Jahre.

De Mandato Domini Regis
Conradus Episcopus Lubicensis.

CCXCV.

MARGGRAVIUS HESSO DE HACHBERG, DOMINUS
IN HOEHINGEN, FEUDUM DYNASTIÆ USENBERGICÆ
JOHANNI TRUCHSESSIO CONFERT.

ANNO MCCCLXXXIV.

Ex tabulario Abbatiae Tennebacensis.

Wir Marggrave Hesse von Hahberg Herre zu Höhingen tun kunt . . .
als Johans Druchfesse von Blanckhen Mofse u. sine Vorderen
von der Herrschafft von Usenberg zu lehen gehabt haben die güter hienach
geschriben , da erkennen wir uns mit disem brief das wir mit willen u.
gehell unfer lieben brüder Marggrave Otten u. Marggrave Johanfen von
Hahberg . . . wann die Herrschafft von Usenberg nun zu züten in
unfern handen steht &c.

Datum an dem nehsten mentage nach dem sonnetage als man sin-
get *Invocavit* me in der heiligen Vasten , da man zalte drüzehenhundert
achtzig u. vier jahr.

Nota. Johannes & Hesso fratres Domini de Usenberg Johanni Druchfessio Ar-
migero , Bertholdi Druchfessij Armigeri de Blanckenmosse filio , feu-
dum hoc contulerant A. 1365.

Cod. Dipl.

U u u

CCXCVI.

MARGGRAVIUS JOHANNES DE HACHBERG CURIAM
SUAM FRIBURGI BRISGOVIÆ PER CONCAMBIUM
ABBATIÆ TENNEBACENSI
TRADIT.

ANNO MCCCLXXXV.

Ex tabulario Tennebacensi.

Wir Marggraff Hans von Hachberg tun kunt allen . . . das
wir . . . eines rechten wehfels uber ein kommen sint mit den
Erwürdigen Herren Abt Jacob u. dem Convent ze Tennibach also, wir
hant innen geben . . . unser hus hof und hofgefesse mit dem garten . .
ze Friburg in Brisgow in der Nuwenburg &c.

*Dise vorgeschriben ding sint auch beschehen mit wissen, u. gutem
willen der edelen unfer lieben brüderen Marggraff Otten u. Marggraff
Hessen von Hachberg . . . an dem nehesten mentage vor sant Margare-
then tag des jares . . dritzehen hundert ahzig u. fünff jare.*

Nota. Appensa figilla Johannis, Ottonis & Hessonis Marchionum fratrum
germanorum.

CCXCVII.

WENCESLAI IMPERATORIS PRIVILEGIUM FORI
BERNHARDO MARCHIONI BADENSI DATUM.

ANNO MCCCLXXVII.

Ex authentico tabularii Bada-Badensis.

Wir Wenzlaw von Gottes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zeiten
merer des Reichs und Kunig zu Beheim bekennen vnd tun kund
offentlich mit diesem Briewe, allen denen die In sehen oder hören lesen, daß
wir durch dienste und trwe die uns und dem Reiche der Hochgeborn Bern-
hart Marggraffe zu Baden unser Nese vnd Fürste oft williclich vnd nutz-
lich erzeiget hat, teglich erzeiget, vnd fürbasmer tun soll und mag in
künfftigen zeiten Im mit wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechten wif-
sen dise besundere gnade und Freyheit getan vnd gegeben haben, tun vnd
geben Im die in Crafft diz Brives von Römischer Kuniglicher Machte und
vollkommenheit, daß seine diener und Lewte, es sein Graven, Herren, Rit-
ter, Knechte, Burger oder Gebaweren Nymand wer der sy für kein Land-
richter, Hofrichter oder andere Richter laden fürtreyben oder fürheischen,
noch über sye oder über Ire Güter, wo die gelegen sind, kein Landrich-
ter, Hofrichter oder andere Richter urteylen oder richten solle, oder möge,
in keine Weise von keinerley Sache wegen, nur allein er selber oder seine
Amptleute und Richtere den er das bevohlen hat, oder bevehlen wirdt,
dye sollen ouch yeden Cleger in einem Moned eines unverzogenen Rechten be-
holffen sein ungeverlich, vnd als dicke er auch also die seinen, es wer ei-
ner oder mer von einem yglichen Landgericht, Hofgericht oder Gericht wi-

U u u 2

der fordert und heischet, in seinen offenen versigelten Brieven. So soll derselbe Lanndrichter oder andere Richter, dann über den, oder dieselben nicht urteilen, noch sprechen in keine weiß, doch daß dem Cleger vor dem vorgeannten Bernhart, oder den er das bevohlen hat, oder befehlen wirdet recht widerfahren vnd gedihen ungeverlich, daran sie auch nit hinderen soll, Uns und des Reichs Hoffgericht und gebieten darum allen Landrichtern, Hofrichtern und anderen Richtern, die nun sein oder in zeiten sein werden, vnd suß allen andern Unseren vnd des Reichs getrewen vnd Underthanen, ernstlich vnd vestiglich bey Unsern und des Reichs Hulden, daß sie des egenanten Marggraffs Lewte, es sein Grafen, Herzog, Ritter, Knechte, Burger oder Geburen wider die egenanten Uns Gnade, nicht laden, fürtreiben, fürheischen, urteylen noch richten, in keine weis, wann was sulcher Ladunge, fürtreybunge, fürheischunge Urteil oder Gericht von yemand wieder sie gescheen, die tun wir abe und vernichten die yzund wisfentlich mit diesem Brieffe und meinen setzen vnd wollen, daß sie keine Crafft noch Macht haben noch In ouch keinen Schaden bringen sollen noch mögen in keine Weyße; Mit Urkunt dis Brieves versigelt mit Unser Kuniglichen Mayestät Insiegel. Geben zu Nüremberg, nach Christs Geburt drüzehenhundert Jare, darnach in dem Syben und achzigisten Jare, des negsten Sontags nach unserer Frauen tage assumptionis, Unser Reiche des Beheimischen in dem fünff vnd zwanzigisten vnd des Römischen in dem zwelfften Jaren.

Per Dominum Ducem Teschinen.

Martinus Scolasticus.

CCXCVIII.

WOLFFIUS COMES EBERSTEINENSIS, DIMIDIAM
COMITATUS EBERSTEINENSIS PARTEM RUDOLPHO MAR-
CHIONI BADENSI VENDIT, PRÆFECTURA PARTIS
VENDITÆ CUM QUARTA REDITUUM SIBI
SERVATA.

ANNO MCCCLXXVII.

Ex tabulario Bada - Badensi.

Wir *Wolff* Graff von dem Nuwen Eberstein, bekennen und thun kund, offenbar menglich mit diesem brieft, für uns und alle unfere Erben, daß wir mit wolbedachtem muthe durch unfern bessern, frummen und Nutzes willen, und auch durch Notturfft, die uns darzu getrungen hat, recht und redlich verkaufft und zu kauffen geben haben, und verkauffen mit Krafft dis briefts dem Hochgebohrnen unfern lieben Oheimb, Marggraß *Rudolphen*, Herrn zu Baden und seinen Erben, unfern theil an der Gravschafft zu Eberstein und alle unfere recht, die wir von Erbswegen oder fust an dieselben Herrschafft zu Eberstein bitzher gehabt han, oder fürbas gewinnen und überkommen mögen, mit nahmen die halbe Burg an den Vesten neuwen Eberstein, mit aller Begriffe, die halbe statt zu Gernspach mit Lüthen und Güettern u. mit allen Zugehörden, Muckenstürm, burg und statt halber, mit allen Zugehörden, Gostpoltzheimb die Statt halber, mit aller Zugehörde, und was wir

U u u 3

Rechts dazu hatten u. gehabt mogten han, dazu alle unfere Dörffer u. Eigenschafft an Landen und Lütten, lehen und eigen, Wald, Wasser u. Weyde, Zünfs, Nutzen und Fällén, Wildpanen, Burgtedelen u. alle unfere Rechten, wie man die genennen, gefucht und ungefucht, was das alles ist, dafs unfer hiefs, und was nicht ufgenommen, dann allein Mandelberg, unfer Burg mit ihr zugehörde, und ist dirre Kauff gefchehen umb acht Taufend Gulden, gut und gebigern, die uns von dem vorgenannten Marggraff Rudolffen worden u. bezahlt u. in unfer Nutzen kommen findt, gar u. gantz u. desselben kauffs, an Bürgen, an Stetten, an Landen, an Lütten, an Nutzen u. an allen ihren Zugehörden, als vorgeschriben stehet, Thun wir dem vorgenannten Marggraff Rudolphen gute Wehrschafft, in der Masse, dafs er und seine Erben wohl darann habend sin sollen, nach ihres Landes recht u. gewohnheit, und gehn Wir ufs, und lassen sie darum dieselbe Graffschafft als sie unfer was, mit aller ihrer Zugehörde, gewaltiglich für eigen zu haben ze niessen u. zu besitzen u. damit zu thun und zu lassen, als mit anderm ihrem eigenen guth, ohne Irrung u. Widerred unfer u. unferer Erben u. eines jeglichen ohne alle gefährde.

Wir haben auch disen Kauff in der Meynung gethan, dafs der vorgenannte Marggraff Rudolph einen Burgfrieden von der festin wegen Neuwen Eberstein mit unfers Brudern seel. Kindern von ihres halben theils wegen daselbst halten solte, u. sie wiederumb mit ihme und den feinen, die er da hat, in aller masse, als der Burgfrieden Brief stehet, dafs wir u. unfer Bruder selig darüber von Zeiten überkommen sind, ohne alle Gefährde. Wer auch von uns dem obgenannten Grave Wolfen, als von der Graffschafft von Eberstein wegen, bitzher belehnt ge-

wesen ist u. unfere Manne wahren, die sagen wir ihr globde und Eyde ledig und los, u. wollen u. heissen sie auch, das sie solche lehen, als sie bissher von uns gehabt han, das sie von dem obgenannten Marggraff Rudolphen, oder von seinen Erben fürbafs meh empfangen u. ihre belehnten Manne ewiglich davon sin sollen, ohne alle gefährde, und was Irrfals oder hindernüsse in diesen kauff mögte gefallen sin oder zmachen, da sollen Wir unfer bestes nach allem unferm Vermögen zu thun und beholffen sinn, das solche breste und Irrfal gefertiget und mit geleith werde, daran Marggraff Rudolff vogenannt u. sine Erben sicher u. wohlhabende sin; ohne aller Statt gefährde.

Auch hat uns der obgenannte Marggraff Rudolph die Freundschaft gethan, das er uns zu Amtmanne wiederumb in dieselben unferen verkaufften gutt gesetzt hat, also das wir ein viertheil an burgen, an Stätten, an Dörffern u. an allen Nutzen u. gefallen haben u. niessen sollen, in Amtmanns wise unfere lebtage, u. darumb sollen Wir ihme und sinen Erben mit denselben Schlossen, Landen und Lütthen getreulich wartten und gehorsamb sin, u. ihr bestes darinnen zu werben u. ze rathen, in den Treuen, als ein Amtmann sinen Herren billig gebunden ist und auch nymandt ufs oder inne da ze lassen oder zu enthalten, der im schädlich sey, ohne aller flacht gefährden, auch soll unfer vogenannte verkauffte Graffschaft zu Eberstein, noch wir oder die armen lütthe, die in den Kauff hören, von unfertwegen über die vorgeschriebene acht tausend Gulden, die uns worden sind, nit mehr an gülten oder in Schulden schuldig sin, dann uff zwey tusend gulden, darumb dirre Kauff geschehen ist, doch sollen Wir dieselbe zwey tusend gulden, dieweilen Wir leben, selber gelten u. bezahlen

von dem unferm, ob wir mögen ohne geferde. Mögen wir aber das mit gethun, was dann nach unferem Todt darann ungeldte ift, gar oder eines theils, defs foll fich der obgenannte Marggraff Rudolphe u. fine Erben annehmen, u. follent auch derfelben Schulden Erben fin, ze gelten u. geben In auch die vorgeannt unfer Herrfchafft dafür Inn, und wehren fie des, dafs fie nit mehr Schulden von unfertwegen darauff finden, noch bezahlen follent, dann als vorgeschriben fteht, das geloben Wir der obgenannte Graff Wolff von Eberstein mit guten Treuwen und uff unferen gefchwornen Eyd, für uns und unfere Erben, wehr u. ftete ze halten und wider diesen Brieff und Kauff nimmer ze thunde, noch schaffen gethan werden, mit Wort noch mit Wercken, weder heimlich oder öffentlich, in deheine Wife, ohne alle Gefährde. Und difs zu einem ficherem und unverbrochenen Urkunde, fo geben Wir dem vorgeannten unferem Oheimb Marggrav Rudolph u. feinen Erben diesen Brieff mit unferem eigenen und anhangenden Infiegel befiegelt, und haben gebetten, die Erborn, Veftern, Edlen Knechte Rofen von Talheimb, Hansen von Selbach u. Krafften von Crofwiler, wenn fie bey diesem Kauffe u. bey aller Beredung gewesen find, dafs fie ihre Infigel bey das unfere zu gezeugnuffe aller vorgeschriben Dinge haben gehencket an diesen Brieff, das wir uns die jetzigen Rofen von Talheimb, Hannfs von Selbach, und Krafft von Crofwiler öffentlich erkennen, dafs Wir durch fleifsige bete willen des obgenannten Juncker Wolffs, Graven von Eberstein, unfer jeglich fein eigen Infiegel, wann wir bey dem vorgeschribenen Kauffe u. bey allen Teden und Tedungen gewesen fin, zu guter gezeugnus, bey das fine haben gehencket an disen Brieff, der geben ift

an

an dem Freytag nächst vor sant Catharinen Tag der heiligen Jungfrauen da man zalte nach Christi Geburt dreyzehen hundert Jahre und in dem sieben u. achtzigsten Jahre.



CCXCIX.

WOLFIUS COMES EBERSTEINENSIS PRÆFECTU-
RAM ET REDITUS PRÆCEDENTE PACTO SIBI SERVATOS
RUDOLPHO MARCHIONI DIMITTIT.

ANNO MCCCLXXXIX.

Ex tabulario Bada-Badensi.

Wir Graff *Wolff von Eberstein* verjehen und bekennen uns öffent-
lich und thuen kundt männiglich mit diefem brieff, als der
Hochgebohrn, unfser lieber Oheimb *Marggraff Rudolph, Herr zu Ba-*
den, unfserm theil an der Gravschaft zu Eberstein mit ihren Zugehö-
rungen vor Zyten umb uns gekaufft hat, als fin brief faget, den wir
ihme über denfelben Kauff gegeben haben, und als wir fiderher dem-
felben unfserem Oheimb und finen Erben Mandelberg, die Burg, mit
aller ihrer Zugehörde durch unfer Notturfft, die uns anhangt, auch
zu kauffen geben haben, und umb das Wir dannacht mit viel schul-

Cod. Dipl.

X x x

den und gülden als gar bekümmert und beladen sind gewesen, das wir denselben unfern anliegenden schulden und verderblichen schaden nit wohl von uns selber hülf und Rathe gethun mochten, und darumb unfern größern schaden zu verfehen, so sind Wir mit dem vorgeannten unferm Oheimb *Marggrafen Rudolphen* überkommen mit gutem Willen und berathem Muthe, unbezwungelich soliche Ordnung, als hernach geschrieben stehet.

Des ersten, als er uns in Amtmannswyße von sinen fründtschafftten in die halben Nutzen sins Kauffs, den er von der Gravschafft zu Eberstein wegen umb uns thäte, wiederfatzte, und uns die günte zu haben u. zu niessen, des sind Wir jetzund gäntzlich davon gangen u. haben unferm genanten Oheimb dieselb sin gekauffte Gravschafft zu Eberstein mit allen Nutzen und Zugehörden, nichts usgenommen, luterlich in sinen gewalten u. in sin und siner Erben handen gelassen und wider ingeben, und sind wir mit einander davon getretten, in der mafs, das Wir noch niemand von unfern wegen kein forderung oder ansprache fürbafs immermehr darumb haben oder gewinnen fullen noch mögen in kein wyße, und was wir brieff von ihm darüber hatten, die vor datum dis brieffs gegeben sind, die haben wir ihme wieder geben und sollent auch krafftlos und todt sin, und darum hat uns der vorgegant unfer Oheimb *Marggrav Rudolff* unfer lebtagen von sinen fründtschafftten und gnaden wiederumb versorget mit einer behufsung u. mit sovil gulthen u. Nutzen dazu, damit uns benüget, als das ein brieff saget, den wir von ihme darumb innhaben, und soll die behufsung syn in sinem Theil der Vestin zu Muckensturm, mit derselben Vestin sollen wir ihme oder sinen Erben u. den ihren getrewlich warten u. sollen ih-

me offen gethan sin, zu allen ihren geschestten u. notturfften, so dick sie sin bedörffen. Wir sollent auch niemandt da enthalten u. weder ufs oder inn da lassen, der inen schädlich oder wider ihren willen sye ohne alle gefährdte.

Der vorgenannt unfer Oheimb soll sich auch ettlich unfer schulden und Gülten annehmen, zu richten u. zu bezahlen, an die Stätte dahin wir sie schuldig waren, und etlicher Schuldte soll er sich nit annehmen zu bezahlen, Er solle es dann billig u. von rechts wegen thuen, als der Brieff saget, den Wir von ihm innhan: Wir sollen auch den vorgenannten unfern Oheimb u. sine Erben mit guten Truwen meynen und ihren schaden warnen und ihren frommen werben, dieweil Wir geleben ohne allen schlacht u. gefährdte. Und alles das hievor geschrieben stet, das geloben Wir der obgenannt Graff Wolf von Eberstein, mit guten Trewen, uff unfer Aydt wahr u. stete zu halten und nimmer darwieder zu thuen, noch schafften gethan mit Worten noch mit Wercken, weder heimlich noch öffentlich, oder niemand von unfern Wegen in keine wyse, ohne alle Argliste und Gefährdte. Und das zu einem sichern unverbrochen Urkundte, so geben Wir dem vorgenannten *Marggraf Rudolph* und sinen Erben disen Brieff mit unserem eigen und anhangenden Insiegel besigelt, der geben ist am Mittwoch nach allerheiligen Tag, da man zalt nach Christi Geburth 1389.